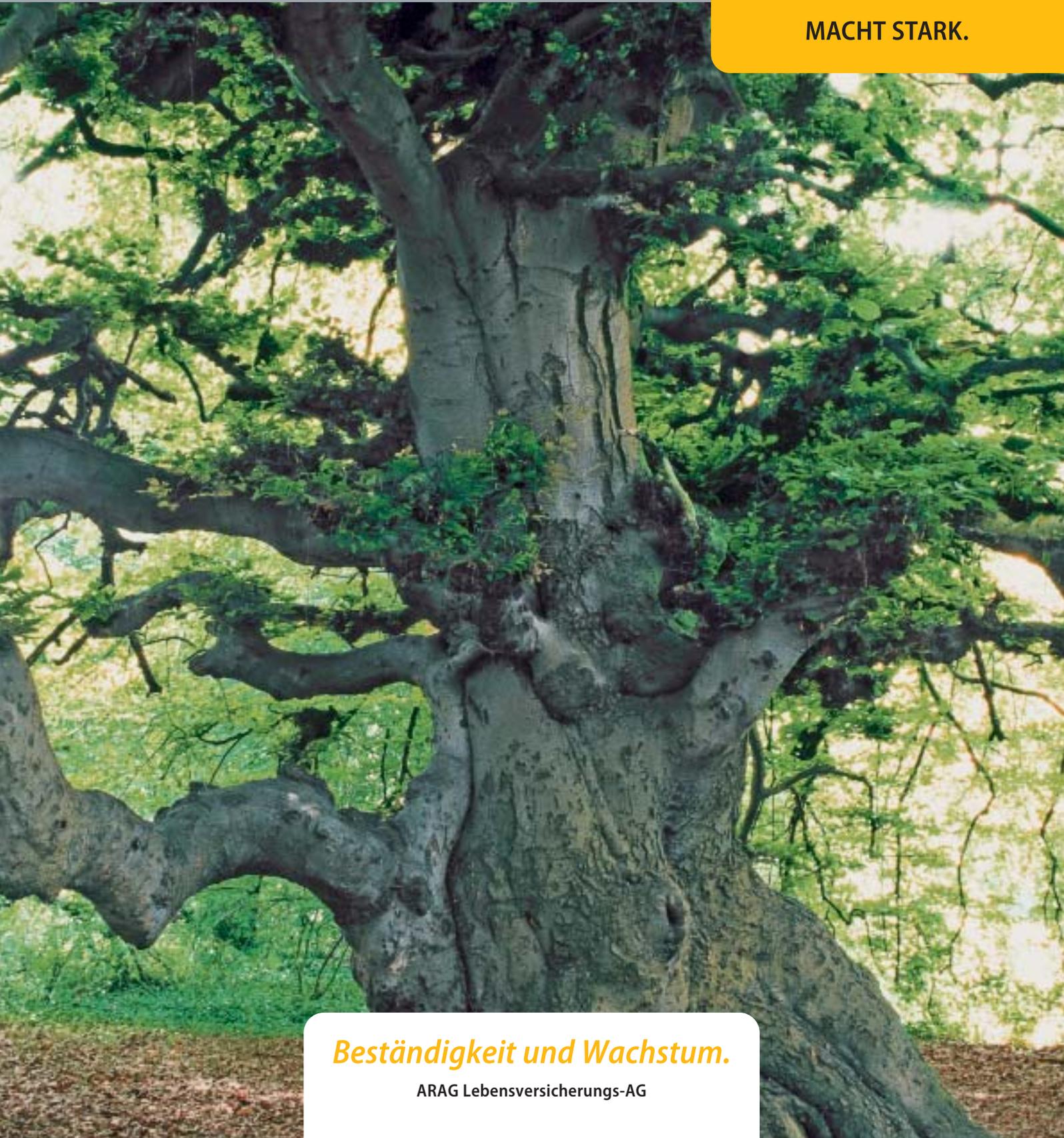




GESCHÄFTSBERICHT 2008 EINZELABSCHLUSS

MACHT STARK.



Beständigkeit und Wachstum.

ARAG Lebensversicherungs-AG

Beständigkeit und Wachstum.

Verlässlichkeit ist die Grundlage für jede Partnerschaft – auch für die ARAG und ihre Kunden. Seit fast 75 Jahren beherrschen wir das Versicherungshandwerk und sind seither beständig gewachsen. Als international erfolgreiches Familienunternehmen ist der Schutz unserer Kunden ein zentraler Wert für uns – in Rechtsfragen genauso wie in der Gesundheits- und Altersvorsorge sowie als Europas größter Sportversicherer. Unsere gewachsene Verwurzelung im Markt macht uns solide und stark. Unsere Produkte garantieren Recht und Schutz über den Tag hinaus.

Inhalt

Kennzahlen

Das Profil des ARAG Konzerns Seite 1

Lagebericht Seite 2

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen Seite 2

II. Ertragslage Seite 5

III. Finanzlage Seite 7

IV. Vermögenslage Seite 9

V. Nachtragsbericht Seite 10

VI. Abhängigkeitsbericht Seite 10

VII. Risikobericht Seite 11

VIII. Prognosebericht und Produktentwicklung Seite 16

IX. Personalbericht Seite 18

X. Anlage zum Lagebericht Seite 19

Gewinnverwendungsvorschlag Seite 22

Jahresabschluss Seite 23

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Seite 64

Bericht des Aufsichtsrats Seite 65

Organe der Gesellschaft Seite 67

Überblick

Kennzahlen

ARAG Lebensversicherungs-AG

(in Millionen Euro)

	2008	2007	2006
Versicherungsbestand			
Leben (Versicherungssumme)	6.673,7	6.886,3	6.697,4
Beiträge			
Gebuchte Bruttobeiträge	206,0	212,5	217,9
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	204,4	207,6	214,5
Aufwendungen			
Aufwendungen für Versicherungsfälle	241,4	231,0	237,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f. e. R.)	38,8	35,9	39,4
Ergebnisübersicht			
Rohüberschuss	18,5	16,5	26,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	0,5	6,2	3,2
Jahresüberschuss	1,0	1,5	2,5
Kennzahlen			
Gesamtbeitrag Neugeschäft	438,2	430,3	462,6
Eigenmittelquote Leben	178,5%	186,4%	203,7%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Seit ihren Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich die ARAG als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen des Konzerns. Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt die ARAG auf ihre unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Das verleiht dem Konzern Stabilität, eröffnet ihm langfristige Perspektiven und gibt ihm große unternehmerische Freiheit.

Die ARAG bietet dem Kunden Orientierung und Sicherheit. Mit seiner neuen Markenstrategie begleitet der Versicherungskonzern seine Kunden künftig noch intensiver bei ihrer Risikoabsicherung: Als Risikonavigator sorgt die ARAG in allen Versicherungssparten mit einem flexiblen Leistungsangebot aus Prävention, Beratung und Kostenerstattung für noch mehr Schutz und Sicherheit in schwierigen Lebenssituationen.

Die über 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von knapp 1,4 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungsgesellschaften und die ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holdinggesellschaft das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung Der ARAG Konzern zählt zu den weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Im deutschen Markt hat die Gesellschaft mit ihrer Neupositionierung als Rechtsnavigator einen richtungsweisenden Akzent gesetzt. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zwölf weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Mehr als die Hälfte der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine ist der Kompositversicherer des Konzerns. In ihrem hart umkämpften Markt beweist sich die Gesellschaft als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherungen; mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist sie außerdem Europas größter Sportversicherer. Die ARAG Allgemeine-Tochter Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Sie überzeugt mit einem attraktiven, leistungsstarken Angebot und belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produkt- und Unternehmensratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexibel an individuelle Bedürfnisse anpassbare Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

Lagebericht der ARAG Lebensversicherungs-AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lage der Versicherungswirtschaft in Deutschland war im Geschäftsjahr 2008 wie die gesamtwirtschaftliche Situation geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Banken- und Finanzmarktkrise. Zwar hat das Bruttoinlandsprodukt in der Berichtsperiode nach Einschätzung des Statistischen Bundesamts um 1,3 Prozent zugelegt; dieses Wirtschaftswachstum ist jedoch ausschließlich auf die positiven Ergebnisse des ersten Quartals 2008 zurückzuführen. Im zweiten Quartal setzte die Abschwächung der Wirtschaftsleistung ein, welche durch die Krise auf den internationalen Finanzmärkten verstärkt wurde.

Der Export und die Inlandsnachfrage nach Investitionsgütern mit Zuwachsraten von 4,2 und 5,1 Prozent waren wie in den Vorjahren nach Veröffentlichung des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Treiber des Wirtschaftswachstums. Die privaten Konsumausgaben schrumpften nach einem Rückgang von 0,3 Prozent im Jahr 2007 zum zweiten Mal in Folge um 0,4 Prozent. Hauptursache für den Rückgang dürfte die weiterhin stagnierende Realeinkommensentwicklung und die steigende Sparneigung der privaten Haushalte sein. Die Sparquote erhöhte sich im abgelaufenen Jahr um 0,6 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent.

Die Konjunkturaussichten für das Jahr 2009 sind negativ. Die in den vergangenen Jahren lebhaft ausgeprägte Auslands- und Investitionsnachfrage wird deutlich sinken. Die stagnierende Inlandsnachfrage und die Ausweitung staatlicher Investitionen werden diesen Rückgang nicht ausgleichen können. Die erfreulich positive Entwicklung der letzten drei Jahre auf dem Arbeitsmarkt wird sich umkehren, sodass mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote zu rechnen ist.

Die Versicherungsunternehmen sind als große institutionelle Anleger von den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten betroffen. Das Jahr 2008 war durch erhebliche Verwerfungen gekennzeichnet.

Die Aktienmärkte waren im Geschäftsjahr 2008 von großen Kursverlusten geprägt. Der deutsche Aktienindex DAX schloss zum Jahresende mit 4.810 Punkten und musste somit einen Rückgang von 40 Prozent hinnehmen. Der europäische Aktienindex DJ Euro Stoxx 50 erlitt einen Kursverlust von 44 Prozent und landete bei 2.448 Punkten.

Die Entwicklung der Rentenmärkte verlief turbulent. Systemische Risiken der Finanzkrise, Unsicherheiten hinsichtlich der Bonität von Schulditelemittenten, die Ankündigung von durch Schulden finanzierten fiskalischen Maßnahmen sowie Leitzinsanpassungen der Notenbanken sorgten für ein unruhiges Marktumfeld und hohe Risikoaufschläge auf Anleihen. Die Fungibilität von Rentenpapieren war zeitweise stark eingeschränkt. Das Jahresende war geprägt von teils deutlichen Leitzinssenkungen. Die amerikanische Notenbank senkte den Leitzins in mehreren Schritten auf inzwischen 0,00 bis 0,25 Prozent. Die Europäische Zentralbank senkte den Hauptrefinanzierungszins im abgelaufenen Geschäftsjahr von 4,25 auf 2,00 Prozent.

Nach Einschätzung des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) stiegen die Beitragseinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 1,5 Prozent. Erneut waren die Personenversicherungen vornehmlich für dieses Wachstum verantwortlich. Das Beitragsvolumen der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen bleibt nach zwei Jahren des Beitragsrückgangs im Jahr 2008 nahezu konstant. Bestimmende Einflussfaktoren für die Beitragsentwicklung bleiben eine hohe Marktdurchdringung an Versicherungsprodukten und eine hohe Wettbewerbsintensität.

Entwicklung der ARAG Leben im gesamtwirtschaftlichen Umfeld Die ARAG Lebensversicherungs-AG hat in 2008 ihre Position als Anbieter innovativer Produkte auf den Gebieten der Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsvorsorge ausgebaut. Die durch die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) notwendig gewordenen Anpassungen der Produklandschaft und der Verwaltung konnten termingerecht abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden aufbauend auf der erfolgreichen Produktfamilie der ARAG Fonds-Policen diese Produkte nochmals entscheidend verbessert. So ist mit FoRte 3D eine neue Generation von ARAG Fonds-Policen auf den Markt gebracht worden, die von Kunden als auch Ratingagenturen ausgesprochen positiv aufgenommen wurde. Die Ratingagentur Franke & Bornberg vergab die Bestnote „FFF“ (hervorragend) und bei einem Tarif-Ranking von Morgen & Morgen Anfang 2009 erzielte „ARAG FoRte 3D“ bei allen drei Schichten der Altersvorsorge Platz eins. Mit dem Sterbegeldtarif wurde ein weiteres sehr erfolgreiches Produkt der ARAG Lebensversicherungs-AG nochmals verbessert.

Der Vorstand der Gesellschaft hat nach dem Verkauf der Immobilie am Prinzregentenplatz 7–11 die Verlegung der Hauptverwaltung unter Beibehaltung des Gesellschaftssitzes München in neue und moderne Räume in der Hollerithstraße 11 im Business Park Campus M München-Moosfeld beschlossen. Ausschlaggebend für die Verlegung der Hauptverwaltung war neben der durch den Immobilienverkauf möglichen Optimierung der Kapitalanlagestruktur vor allem die Bereitstellung moderner und effizienter Büroflächen, die auch die Voraussetzungen für ein personelles Wachstum der Gesellschaft in den kommenden Jahren schaffen.

Zur Neuordnung und weiteren Verflachung der Konzernstruktur hat die ARAG Lebensversicherungs-AG mit Vertrag vom 23. Dezember 2008 25,1 Prozent des Grundkapitals an der ARAG Krankenversicherungs-AG an die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG übertragen. Es ist beabsichtigt, die Beteiligungsquote der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG an der ARAG Krankenversicherungs-AG auf 100 Prozent zu erhöhen.

Die ARAG Lebensversicherungs-AG verfolgt seit Jahren eine konservative und nachhaltige Kapitalanlagepolitik mit Fokus auf Sicherheitsaspekten und dem Aufbau langfristiger Gewinnpositionen. Als Bestandteil des ARAG Konzerns, dem größten Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz, konnte die Gesellschaft die Vorteile eines nicht börsennotierten Unternehmens gezielt nutzen und zeigt sich trotz der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten in weiterhin solider Verfassung. Investitionen in problematische Anlageklassen, insbesondere strukturierte Produkte, sind nicht vorgenommen worden. Die robuste Verfassung der Kapitalanlagen der ARAG Lebensversicherungs-AG zeigt sich insbesondere auch in der Gesamtverzinsung des klassischen Anteils für fondsgebundene Rentenversicherungen, die in 2008 in unveränderter Höhe von insgesamt 4,25 Prozent gewährt wurde.

Die ARAG Lebensversicherungs-AG legt beim Vertrieb ihrer Produkte neben dem Ausschließlichkeitsvertrieb einen starken Fokus auf Versicherungsmakler. So konnte der darauf ausgerichtete Partnervertrieb im abgeschlossenen Geschäftsjahr dank der optimierten Produkte und eines erstklassigen Services die Produktion um 28,7 Prozent steigern.

Die Gesellschaft zeigt sich damit in robuster Verfassung und wird ihre Position im wichtigen Markt der privaten Altersvorsorge weiter ausbauen.

Geschäftsgebiet Das Geschäftsgebiet umfasst den gesamten deutschen Markt. Daneben werden Lebensversicherungsprodukte an im Ausland ansässige deutsche Staatsbürger vertrieben.

Versicherungsarten des Lebensversicherungsgeschäfts Die ARAG Lebensversicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft in den Arten Einzel- und Kollektivkapitalversicherung, Einzel- und Kollektivrentenversicherung sowie Zusatzversicherungen.

Versicherungsbestand Die ARAG Lebensversicherungs-AG verfügte 2008 über einen Bestand von 345.773 Lebensversicherungsverträgen. Davon entfallen 11.060 Verträge auf Riesterprodukte, 7.788 Verträge auf Risikolebensversicherungen, 10.401 Verträge auf Vermögensbildungsversicherungen, 25.019 Verträge auf fondsgebundene Rentenversicherungen, 2.224 Verträge auf Sterbegeldversicherungen, 5.819 Verträge auf Kollektivversicherungen, 60.380 Verträge auf klassische Rentenversicherungen und 223.082 Verträge auf klassische Kapitallebensversicherungen.

II. Ertragslage

Beiträge Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug im Geschäftsjahr 2008 438,2 Millionen €. Darin enthalten sind 5,5 Millionen € Einmalbeiträge aus dem Neuzugang.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken von 212,5 Millionen € um 6,5 Millionen € oder 3,1 Prozent auf 206,0 Millionen €. Einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ergaben sich Beitragseinnahmen von 222,6 Millionen € gegenüber 229,8 Millionen € im Vorjahr, was einer Minderung um 7,2 Millionen € oder 3,1 Prozent entspricht.

Im Einzelnen ergab sich folgende Entwicklung der Bruttobeiträge:

Entwicklung der Bruttobeiträge				
(in Millionen Euro)	2008		2007	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	117,5	57,1 %	125,6	59,1 %
Risikoversicherungen	3,6	1,8 %	3,5	1,7 %
Rentenversicherungen	48,8	23,7 %	54,2	25,5 %
Sonstige Lebensversicherungen	30,2	14,6 %	21,7	10,2 %
Kollektivversicherungen	5,9	2,8 %	7,5	3,5 %
Gesamt	206,0	100,0 %	212,5	100,0 %

Versicherungsbestand Der gesamte Zugang an selbst abgeschlossenen Versicherungen betrug 14.904 Verträge mit 457,6 Millionen € Versicherungssumme gegenüber 17.042 Verträgen mit 442,9 Millionen € Versicherungssumme im Vorjahr. Der laufende Jahresbeitrag aus dem gesamten Zugang belief sich auf 17,2 Millionen € gegenüber 16,4 Millionen € im Vorjahr und der Einmalbeitrag auf 5,5 Millionen € gegenüber 9,1 Millionen € im Vorjahr.

Etwas verschlechtert hat sich das Verhältnis der vorzeitigen Abgänge an laufenden Beiträgen (14,2 Millionen €) zum mittleren Jahresbestand (197,0 Millionen €) in Höhe von 7,21 Prozent (Vj. 6,69 Prozent).

Der Versicherungsbestand umfasste am Ende des Berichtsjahres 345.773 Verträge mit einer versicherten Summe von 6.673,7 Millionen € und einem laufenden Jahresbeitrag von 194,0 Millionen € gegenüber 361.012 Verträgen mit 6.886,3 Millionen € Versicherungssumme und einem Jahresbeitrag von 199,9 Millionen € am Anfang des Berichtsjahres. Die Versicherungssumme verringerte sich somit um 3,1 Prozent. Der Jahresbeitrag ging um 2,9 Prozent zurück, die Anzahl der Verträge um 4,2 Prozent.

Entwicklung und Zusammensetzung des Bestands sind im Einzelnen in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Leistungen an Versicherungsnehmer An Leistungen (Todes- und Heiratsfälle, Renten, Abläufe, Rückkäufe, Überschussanteile) wurden einschließlich Regulierungsaufwendungen 264,0 Millionen € gegenüber 255,7 Millionen € im Vorjahr gezahlt oder verrechnet.

Die zur Sicherung künftiger Leistungen an die Versicherungsnehmer angesammelten Mittel nahmen in 2008 um 22,9 Millionen € ab (Vj. -7,7 Millionen €).

Die Zahlungen für Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen des Geschäftsjahres) entwickelten sich in den einzelnen Versicherungsarten wie folgt:

Zahlungen für Versicherungsfälle				
(in Millionen Euro)	2008		2007	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	200,1	82,6%	195,3	84,2%
Risikoversicherungen	1,3	0,5%	1,1	0,5%
Rentenversicherungen	33,6	13,9%	28,8	12,4%
Sonstige Lebensversicherungen	2,2	0,9%	1,0	0,4%
Kollektivversicherungen	5,0	2,1%	5,9	2,5%
Gesamt	242,2	100,0%	232,1	100,0%

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Die Abschlusskosten reduzierten sich um 2,6 Prozent von 30,3 Millionen € auf 29,5 Millionen €, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge blieben sie unverändert bei 14,3 Prozent. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 2,2 Prozent von 9,1 Millionen € auf 9,3 Millionen €; sie betragen somit 4,5 Prozent (Vj. 4,3 Prozent) der gebuchten Bruttobeiträge.

Kapitalanlageergebnis Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das heißt der Saldo sämtlicher Erträge und Aufwendungen, nahm von 88,2 Millionen € im Vorjahr um 4,5 Millionen € oder 5,1 Prozent auf 83,7 Millionen € im Berichtsjahr ab.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,1 Prozent gegenüber 4,2 Prozent im Vorjahr. Die Nettoverzinsung des Geschäftsjahres belief sich auf 3,3 Prozent gegenüber 3,4 Prozent im Vorjahr. Im Durchschnitt der vergangenen drei Geschäftsjahre ergibt sich eine Nettoverzinsung in Höhe von 3,4 Prozent.

Überschuss und Beitragsrückerstattung Der Rohüberschuss beträgt 18,5 Millionen € gegenüber 16,5 Millionen € im Vorjahr. Hieraus wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) 17,5 Millionen €, das sind 94,6 Prozent, zugeführt. Die RfB verminderte sich unter Berücksichtigung der Entnahme für ausgezahlte und gutgeschriebene Überschussanteile von 178,1 Millionen € auf 163,9 Millionen € zum Bilanzstichtag.

Einzelheiten der Überschussbeteiligung und der für 2009 festgelegten Anteilsätze sind im Anhang unter „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss“ näher erläutert.

Aus dem verbleibenden Jahresüberschuss von 1,0 Millionen € wurden den anderen Rücklagen 0,5 Millionen € zugewiesen, sodass einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,012 Millionen € ein Bilanzgewinn von 0,512 Millionen € verbleibt.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung der Gesellschaft ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und der hierzu ergangenen Verordnungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine deutliche Überdeckung zu erreichen. Außerdem soll stets ausreichendes Risikokapital bereitgestellt werden, um bereits heute den erwarteten Anforderungen von Solvency II gerecht zu werden. Nicht zuletzt erfordert die Ausweitung des Geschäftsvolumens zusätzliches Eigenkapital.

Die Eigenmittel nach § 53c Abs. 3 VAG haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenmittel		
(in Tausend Euro)	31.12.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital	7.350	7.350
Gewinnrücklagen	30.579	29.770
Gewinnvortrag	12	12
Bilanzgewinn	500	750
Eigenkapital	38.441	37.882
Auszuschüttende Dividenden	-441	-441
Ausstehende Einlagen zu 50%	0	0
Freie RfB	133.024	146.571
Beteiligung Protektor	-168	-968
Immaterielle Werte	-264	-387
Eigenmittel	170.592	182.657

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2008

(in Euro)	2008	2007
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	1.000.000,00	1.500.000,00
Abschreibungen auf Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	32.803.153,95	35.295.029,00
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	-2.096.440,44	-834.522,61
Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	-5.000.000,00	10.000.000,00
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.754.814,04	-23.680.175,69
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-19.596.305,60	-5.544.898,90
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	-26.034.855,76	4.976.058,80
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-23.679.261,89	21.711.490,60
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	5.878,00	95.851,00
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-55.573,00	-133.650,10
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	381.480.390,00	587.796.856,68
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-360.527.068,18	-606.452.759,01
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	20.903.626,82	-18.693.701,43
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Gesellschaftereinlagen	0,00	0,00
Dividendenzahlung	-441.000,00	-441.000,00
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-441.000,00	-441.000,00
Zahlungswirksame Veränderungen	-3.216.635,07	2.576.789,17
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	6.346.396,85	3.769.607,68
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	3.129.761,78	6.346.396,85
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-3.216.635,07	2.576.789,17

IV. Vermögenslage

Kapitalanlagen Die Kapitalanlagen (ohne solche für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen				
(in Millionen Euro)	2008		2007	
Grundstücke und Bauten	14,8	0,6%	15,0	0,5%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	64,4	2,5%	79,0	3,1%
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5,8	0,2%	5,8	0,2%
Beteiligungen	42,4	1,7%	38,5	1,5%
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,0%	0,1	0,0%
Sonstige Kapitalanlagen				
Investmentanteile	874,9	34,5%	901,3	34,8%
Inhaberschuldverschreibungen	47,0	1,8%	91,3	3,5%
Hypotheken-, Grundschuldforderungen	245,3	9,6%	258,6	10,0%
Sonstige Ausleihungen				
Namensschuldverschreibungen	453,5	21,4%	540,6	20,9%
Schuldscheinforderungen und Darlehen	546,2	21,5%	461,3	17,8%
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	82,2	3,2%	85,6	3,3%
Übrige Ausleihungen	40,6	1,6%	65,0	2,5%
Einlagen bei Kreditinstituten	36,0	1,4%	48,0	1,9%
Gesamt	2.543,3	100,0%	2.590,1	100,0%

Mit Kaufvertrag vom 23. Dezember 2008 wurden 25,1 Prozent der Beteiligung der ARAG Krankenversicherungs-AG an die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG veräußert.

In den Investmentanteilen sind Kapitalanlagen von 868,4 Millionen € (Vj. 895,5 Millionen €) enthalten, die gemäß § 341b HBG dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Von den Inhaberschuldverschreibungen beträgt der Anteil 7,0 Millionen € (Vj. 59,4 Millionen €). Für voraussichtlich dauernde Wertminderungen wurden Abschreibungen in Höhe von 25,5 Millionen € vorgenommen. Der Zeitwert unterschreitet den Buchwert zum 31. Dezember 2008 um 39,6 Millionen €. Der geringere Zeitwert ist nach Einschätzung der Gesellschaft vorübergehender Natur und als Folge der akuten Finanzmarktkrise anzusehen, die sich in einer vorübergehenden hohen Volatilität der Kapitalmärkte und der Verunsicherung der Marktteilnehmer ausdrückt.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht auf den Seiten 38 und 39.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2009 verläuft erwartungsgemäß.

VI. Abhängigkeitsbericht

Die Gesellschaft befindet sich im Mehrheitsbesitz [§ 16 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG)] der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf. An dieser Gesellschaft ist die ARAG AG, Düsseldorf, mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit besteht zu dieser Gesellschaft ein Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 Abs. 1 AktG.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die ihr im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Sinne des § 311 AktG sind im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen worden.“

Die Verwaltung der Immobilien, das Asset Management und das gerichtliche Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren wurden neben anderen Kernfunktionen der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, zu branchenüblichen Bedingungen übertragen.

VII. Risikobericht

Risiken der zukünftigen Entwicklung Die Übernahme von Risiken ist Kern des Geschäftsmodells von Versicherungsunternehmen. Für das Risikomanagement ergibt sich daraus die Aufgabe, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das geschieht dezentral in den operativen Einheiten der Gesellschaften des ARAG Konzerns und liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Führungskräfte. Nachdem darüber hinaus im Jahr 2005 im zentralen Konzern-Risikomanagement damit begonnen wurde, die Gesamtrisikosituation der einzelnen Unternehmen im Sinne der zu erwartenden Solvabilitätsvorschriften von Solvency II zu bewerten, ist dies in einen Regelprozess übergegangen. Insbesondere die internationalen Gesellschaften des Konzerns sowie der Konzern als Ganzes sind nunmehr Bestandteile eines einheitlichen vierteljährlichen Risikoberichtswesens. Die darin enthaltenen Bewertungen für die ARAG Leben erfolgen anhand des vom GDV vorgeschlagenen Standardansatzes. Zusätzlich wird das Kapitalanlagerisiko mittels eines vom Konzern-Risikomanagement entwickelten internen Modells bewertet. Das betriebswirtschaftlich erforderliche Risikokapital (Solvency Capital Requirement) ergibt sich im internen Modell als Value-at-Risk der Ergebnisverteilung der ökonomischen Gewinn- und Verlustrechnung und wird der Risikotragfähigkeit (Available Solvency Margin), quantifiziert als Eigenkapital zu Marktwerten, gegenübergestellt.

In 2009 wird der ARAG Konzern die notwendigen Erweiterungen und Ergänzungen am internen Modell vornehmen, die sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungen (MaRisk) ergeben.

Die Risikolage der ARAG Leben stellt sich gegliedert nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 5 – 20 zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken: Für die ARAG Leben besteht das versicherungstechnische Risiko in der Gefahr, dass die eingenommenen Prämien nicht mehr ausreichen, um die tatsächlich anfallenden Versicherungsleistungen daraus zu finanzieren (Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko), dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko) und dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die zukünftigen Versicherungsleistungen zu erbringen (Reserverisiko). Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft unter anderem dadurch, dass sie Prämien, Versicherungsleistungen sowie die zu bildenden Rückstellungen unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik festlegt.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) verwendet die Gesellschaft nur die von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als ausreichend sicher anerkannten Ausscheideordnungen (siehe auch Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern. Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. Die Auswirkung der zunehmenden Lebenserwartung geht einher mit einer Verringerung der Sicherheitsmargen in den bisher zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rententafeln (DAV 1994 R).

Stornowahrscheinlichkeiten werden für die Berechnung der Deckungsrückstellungen nicht verwendet. Darüber hinaus muss aufgrund der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) immer mindestens der Rückkaufwert reserviert werden. Für Lebensversicherungen, bei denen die Forderungen an die Versicherungsnehmer aktiviert werden (Zillmerung), wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigung begegnet.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind aufgrund der erstklassigen Bonität des Rückversicherungspartners der Gesellschaft nicht zu erwarten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft: Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss mit 0,3 Millionen € (Vj. 0,2 Millionen €) berücksichtigt. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 0,4 Millionen € (Vj. 0,6 Millionen €).

Risiken aus Kapitalanlagen: Im Kapitalanlagebereich gewährleistet die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus hat die ARAG Leben Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG Leben und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Der hohe Grad an Diversifikation und die sehr frühzeitig eingeleiteten Absicherungsmaßnahmen in den Aktienbeständen sind auch der Grund dafür, dass sich die Krise an den Finanzmärkten geringer ausgewirkt hat, als zunächst zu erwarten war.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den vier Szenarien der Stress-Tests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A16	RA17	AI22
Renten	-10%	-	-5%	-
Aktien	-	-16%	-12%	-12%
Immobilien	-	-	-	-10%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG Leben sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stress-Tests uneingeschränkt bestanden hat.

Bonitätsrisiko: Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko der ARAG Leben in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 66,16 Prozent auf Banken mit Investmentgrade-Qualität, 25,94 Prozent auf Staatsanleihen und 6,67 Prozent auf Unternehmensanleihen, als Non Investmentgrade werden 1,23 Prozent ausgewiesen. Rund 92,24 Prozent der Fondsrisiken sowie 98,12 Prozent der Direktanlagerisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf.

Ausfallrisiko: Das Ausfallrisiko sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Garantierisiko: Dem Risiko, dass aufgrund der derzeit niedrigen Kapitalmarktzinsen eine für die Versicherungsnehmer angemessene Verzinsung beziehungsweise die garantierte Mindestverzinsung erreicht wird, begegnet die Gesellschaft mit einer hinsichtlich der Laufzeit- und Schuldnerstruktur differenzierten Allokation der Kapitalanlagenbestände. Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt eine über dem aktuellen Zinsniveau liegende Rendite; Neuanlagen erfolgen ausschließlich in Titel, die mindestens mit BBB geratet sind und in Laufzeiten entsprechend der Erwartung der Gesellschaft zur Entwicklung der Kapitalmarktzinsen.

Liquiditätsrisiko: Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvingierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet die ARAG Leben durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie Einbindung in das Planungs- und Controllingssystem. Für das Management der operationalen Risiken wird bei den Gesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Operationale Risiken: Unter den operationalen Risiken werden alle Risiken verstanden, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Informationstechnologie, Naturkatastrophen, Technologie und externem Umfeld stehen. Das Portfolio der operationalen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, Risikovermeidung und Risikoverminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die ARAG Leben durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der internen Revision minimiert das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Für das Management der operationalen Risiken (Erfassung, Verwaltung und Steuerung) wird eine professionelle Software weltweit eingesetzt.

Sonstige Risiken und Abschlussbemerkung: Sonstige besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität: Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung des Gesetzes zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen vom 10. Dezember 2003 (Bundesgesetzblatt I S. 2478) betragen 95,6 Millionen € (Vj. 97,3 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 170,6 Millionen € (Vj. 182,7 Millionen €), darunter ungebundene, zur Verlustdeckung verwendbare RfB mit 133,0 Millionen € (Vj. 146,6 Millionen €). Die Überdeckung zum 31. Dezember 2008 beträgt 75,0 Millionen € (Vj. 85,4 Millionen €) entsprechend einer Solvabilitäts-(Eigenmittel-)quote von 178,5 Prozent (Vj. 187,8 Prozent).

VIII. Prognosebericht und Produktentwicklung

Der Rückzug des Staates aus der Verantwortung für die private Altersvorsorge bestätigt sich als langfristiger Trend. Hieraus entstehende Versorgungslücken zu schließen, ist originäre Aufgabe der Lebensversicherer. Sie helfen dem Verbraucher mit entsprechender Beratung, die individuellen Versorgungslücken zu erkennen und bieten die geeigneten Altersvorsorgeprodukte zu deren Schließung an. Aufgrund ihrer Kernkompetenz auf dem Gebiet der Altersvorsorge kommt den Lebensversicherern gerade durch die immer komplexer werdenden Änderungen der gesetzlichen Grundlagen eine immer wichtigere Rolle zu. Die ARAG Lebensversicherungs-AG leistet ihren Beitrag durch optimal an die Bedürfnisse der Kunden angepasste Produkte und verbindet dieses Angebot mit erstklassiger Beratung.

Kernstück der gesetzlichen Neuregelungen war die am 1. Januar 2008 in wesentlichen Teilen in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) sowie der VVG-Informationspflichtenverordnung. Die ARAG Lebensversicherungs-AG hat die hierdurch notwendig gewordene Neugestaltung der Kundeninformation und Überarbeitung ihres gesamten Versicherungsangebots erfolgreich und termingerecht bewältigt. Im abgeschlossenen Berichtsjahr sind die Bestandsverträge an die VVG-Reform angepasst worden. Dabei haben die Bestandskunden der ARAG Lebensversicherungs-AG fristgerecht umfangreiche Informationen sowie Bedingungsnachträge zu ihren Verträgen erhalten. Ebenfalls gemäß VVG beteiligt die ARAG Lebensversicherungs-AG ihre Kunden an den Bewertungsreserven. Nicht zuletzt durch die Umgestaltung des Produktportfolios aufgrund VVG stehen dem Vertrieb innovative und leistungsstarke Produkte der ARAG Lebensversicherung zur Verfügung. Die nach wie vor erfolgreiche Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen bildet dabei den Kernbereich. Für diese ist die Überschussbeteiligung trotz des allgemein angespannten Kapitalmarkts für das Jahr 2009 in unveränderter Höhe von insgesamt 4,25 Prozent deklariert worden.

Zielsetzung der ARAG Lebensversicherungs-AG ist es, kundengerechte Produkte mit besonderen Merkmalen zu entwickeln. Im Oktober des abgelaufenen Geschäftsjahres ist mit FoRte 3D eine neue Generation von ARAG Fonds-Policen auf den Markt gebracht worden. Dieses Hybridprodukt kombiniert in optimaler Weise Kapitalsicherung, Renditechancen und Flexibilität. Das Produkt erhielt vom renommierten Analysehaus Morgen & Morgen Top-Ratings und wurde von der Rating-Agentur Franke & Bornberg mit „FFF“ (hervorragend) zertifiziert.

Ein Ziel von ARAG FoRte 3D ist es, die eingezahlten Beiträge des Kunden für dessen Rentenphase voll abzusichern. Deshalb fließen gleich zu Laufzeitbeginn die Monatsprämien direkt in das Sicherungsvermögen. Dort wird ein Teil in Form einer klassischen Rentenversicherung mit garantierter Verzinsung und der restliche Beitrag in einen renditestarken Garantiefonds angelegt. Je nach aktueller Marktentwicklung wird durch das intelligente FoRte 3D-Absicherungsverfahren zwischen diesen beiden Anlageformen automatisch umgeschichtet. Bei anhaltender stark negativer Kursentwicklung fließt das komplette Vermögen des Garantiefonds zeitweise in die Rentenversicherung mit garantierter Verzinsung. Bei einer Kurserholung wird das Vermögen wieder in das Fondsvermögen verlagert und der Kunde kann weiter an den Erträgen der Aktienmärkte teilhaben.

Ein weiteres Novum von ARAG FoRte 3D ist der ARAG RenditeTresor, mit dem Kursgewinne aus der freien Fondsanlage dauerhaft abgesichert werden können, indem die erzielten Fondsüberschüsse monatlich, bei Erreichen einer individuell festgelegten Grenze, automatisch abgeschöpft werden und in das Sicherungsvermögen (klassische Rentenversicherung und Garantiefonds) fließen. Die so abgesicherten Kursgewinne können auch bei ungünstiger Marktentwicklung nicht mehr verloren gehen. Der ARAG RenditeTresor ist eine optionale Zusatzleistung und jederzeit de- und reaktivierbar.

Die flexible Beitragszahlung, der flexible Rentenbeginn, die Wahlmöglichkeit bei Rentenbeginn zwischen lebenslanger Rente, Kapitalauszahlung oder der Kombination aus beidem, ermöglichen eine individuelle Anpassung an die persönlichen Bedürfnisse des Kunden. Darüber hinaus lassen sich steuerliche Vorteile sichern: So fällt beispielsweise keine Abgeltungsteuer für Erträge in der Ansparphase an, außer bei Kapitalentnahme.

Insgesamt über 30 Fonds stehen dem Kunden für die freie Fondsanlage zur Auswahl. Die Fondsgesellschaften wurden nach strengen Kriterien ausgesucht und haben sich durch langfristiges Fondsmanagement – auch in Krisensituationen – bewährt. Ein Wechsel zwischen den einzelnen Fonds ist jederzeit möglich. Bis zu zehn Wechsel sind im Jahr kostenfrei. Für den Garantiefonds, der Hauptsäule des Sicherungsvermögens, wurde der „Safe Performer“-Fonds von LYXOR, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Société Générale, gewählt. Dieser Fonds investiert nach einem jährlich neu festgelegten Schlüssel in bekannte Aktienindizes und vereint damit hohe Renditeaussichten mit niedrigen Kosten.

Die Nachfrage nach dem gut im Markt etablierten Sterbegeldtarif der ARAG Lebensversicherungs-AG hat sich weiter positiv entwickelt. Im Geschäftsjahr 2008 ist der Sterbegeldtarif noch zusätzlich optimiert worden.

Dem Erfolg der ARAG Lebensversicherungs-AG auf Produktseite entspricht vertriebsseitig die Schaffung moderner Abschlussmodelle wie dem Invitatio-Modell, das effiziente Versicherungsvermittlung mit hervorragender Beratungsqualität verbindet. Die ARAG Lebensversicherungs-AG bietet über das ARAG Geschäftsstellennetz flächendeckende Beratung auf hohem Niveau. Um dieses hohe Beratungsniveau zu allen Kunden transportieren zu können, arbeitet die ARAG Lebensversicherungs-AG kontinuierlich an der Stärkung der Schlagkraft des ARAG Vertriebs.

Die ARAG Lebensversicherungs-AG ist damit für die zukünftigen Herausforderungen des Lebensversicherungsmarkts gerüstet. Die Gesellschaft geht für die kommenden Geschäftsjahre von einer Belebung des Geschäfts aus.

IX. Personalbericht

Als leistungsstarkes Lebensversicherungsunternehmen ist es Ziel der Gesellschaft, ihre Kunden mit verbrauchernahen, innovativen Produkten und Versorgungskonzepten zufriedenzustellen. Dies ist nach den Zielsetzungen der Unternehmensphilosophie nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, die motiviert sowie kunden- und serviceorientiert arbeiten, zu erreichen.

Die Gesellschaft fördert dies durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dazu gehört auch die Ausbildung zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Versicherung und Finanzen, mit welchem in der Regel die geringe Fluktuation im Innendienst ausgeglichen wird. Ergänzende freiwillige Zusatzausbildungen werden durch finanzielle Beihilfen unterstützt.

Neben den tariflichen und gesetzlichen Vergütungen wurden auch im Jahre 2008 für soziale Zwecke, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zusätzlich Mittel aufgewendet.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat und seinen Ausschüssen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

X. Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2008 angebotene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Mit * gekennzeichnete Versicherungsarten werden auch als Kollektivversicherung angeboten.

Kapitalversicherungen

- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und Option auf Vertragsverlängerung*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und abgekürzter Beitragszahlungsdauer*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall gegen Einmalbeitrag (ausschließlich als Haustarif)
- Versicherung auf den Todesfall (Risikoversicherung)
- Sterbegeldversicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer ohne Gesundheitsprüfung

Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Beitragsrückgewähr, Rentengarantie und Option auf Vertragsverlängerung mit wahlweiser garantierter Rentensteigerung im Rentenbezug*
- Aufgeschobene Leibrentenversicherung ohne Beitragsrückgewähr und ohne Rentengarantie
- Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall ohne Todesfallschutz*
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall und garantierter Beitragsrückgewähr im Todesfall*
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall und garantierter Beitragsrückgewähr im Todesfall („Rürup“-Rente)
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung nach dem Alters-Vorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) mit obligatorischer Rentenzahlung, Rentengarantiezeit und garantiertem Verrentungsfaktor bei flexiblem Rentenbeginn und garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall sowie Beitragsrückgewähr beziehungsweise Kapitalauszahlung im Todesfall nach Unisex-Rechnungsgrundlagen („Riester“-Rente)

Zusatzversicherungen

- Unfalltod-Zusatzversicherung (UZV)
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZV)
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung (HZV)
- Risiko-Zusatzversicherung (Raucher/Nichtraucher)

Bewegung und Struktur des Bestands an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2008

A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen	Nur Hauptversicherungen	
Angaben – außer Anzahl der Versicherungen – in Tausend Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	361.012	199.880		6.886.276
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	14.694	12.065	5.453	335.308
b) Erhöhung der Versicherungssummen		5.102		102.222
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				14.880
3. Übriger Zugang	210	30		5.169
4. Gesamter Zugang	14.904	17.197	5.453	457.579
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit	1.689	531		18.363
2. Ablauf	11.309	6.401		166.238
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	15.699	13.306		398.465
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.239	887		40.499
5. Übriger Abgang	207	1.906		46.552
6. Gesamter Abgang	30.143	23.031		670.117
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	345.773	194.046		6.673.738

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (inkl. VBL) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres (davon beitragsfrei)	361.012 (105.414)	6.886.276 (515.141)	252.783 (89.916)	4.269.979 (304.399)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres (davon beitragsfrei)	345.773 (102.442)	6.673.738 (514.159)	235.707 (85.750)	3.997.493 (296.225)

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	138.002	5.504.015	74.759	1.229.712
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	126.782	5.478.367	67.047	1.415.000

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

Kapitalversicherungen (inkl. VBL) Ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen Einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen, ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
252.783	122.048	8.000	3.665	64.898	49.352	29.523	22.687	5.808	2.128
2.610	1.269	728	539	867	1.599	10.253	8.541	236	117
	2.288		46		984		1.761		23
18	12	2		187	18			3	
2.628	3.569	730	585	1.054	2.601	10.253	10.302	239	140
1.287	350	22	12	229	149	29	15	122	5
10.161	4.814	235	90	852	1.366		107	61	24
7.981	5.720	267	155	3.996	4.062	3.420	3.267	35	102
265	186	413	228	311	263	248	208	2	2
10	384	5	14	184	388	0	1.106	8	14
19.704	11.454	942	499	5.572	6.228	3.697	4.703	228	147
235.707	114.163	7.788	3.751	60.380	45.725	36.079	28.286	5.819	2.121

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
8.000	698.787	64.898	1.208.510	29.523	600.356	5.808	108.644
(405)	(6.726)	(10.928)	(149.602)	(188)	(162)	(3.977)	(54.252)
7.788	669.181	60.380	1.143.024	36.079	755.320	5.819	108.720
(453)	(7.106)	(11.570)	(154.225)	(649)	(1.332)	(4.020)	(55.271)

Berufsunfähigkeits- oder In- validitäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
62.946	4.268.146	9	266	288	5.891
59.352	4.052.888	103	4.595	280	5.884

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn Der Jahresüberschuss beträgt 1.000.000,00 €. Der Bilanzgewinn ergibt sich nach den durch den Vorstand getroffenen Maßnahmen wie folgt:

Bilanzgewinn	
(in Euro)	
Jahresüberschuss	1.000.000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.000,00
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	-500.000,00
Bilanzgewinn	512.000,00

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	
(in Euro)	
6,0 Prozent Ausschüttung auf das Grundkapital von 7.350.000,00 €	441.000,00
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	59.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	12.000,00
Bilanzgewinn	512.000,00

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresbilanz	Seite 24
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 30
Anhang	Seite 34
Angaben zur Bilanz	Seite 38
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 49
Sonstige Angaben	Seite 62
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 64
Bericht des Aufsichtsrats	Seite 65
Organe der Gesellschaft	Seite 67

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

(in Euro)

A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital

davon eingefordert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

B. Immaterielle Vermögensgegenstände**C. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

3. Beteiligungen

4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

4. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

d) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**E. Forderungen**

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

davon älter als ein Jahr: 9.848.578,60 € (Vj. 10.936.185,29 €)

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 500.551,33 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

1. an Versicherungsnehmer

a) fällige Ansprüche

b) noch nicht fällige Ansprüche

2. an Versicherungsvermittler

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 20.712.497,80 € (Vj. 4.978.602,14 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 189.029,14 €)

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

G. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB

III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

				2008	2007
				0,00	0,00
				264.109,00	386.503,00
			14.823.029,67		15.014.110,67
		64.433.282,30			79.043.891,08
		5.820.367,81			5.820.367,81
		42.375.271,67			38.488.662,34
		114.493,60			115.661,90
			112.743.415,38		123.468.583,13
		874.917.177,48			901.265.740,63
		46.972.500,00			91.283.761,01
		245.348.438,98			258.560.769,59
	543.545.167,52				540.617.896,24
	546.168.725,21				461.281.644,02
	82.190.638,04				85.563.462,29
	40.597.643,69				64.983.900,68
		1.212.502.174,46			1.152.446.903,23
		36.000.000,00			48.000.000,00
		0,00			0,00
			2.415.740.290,92		2.451.557.174,46
				2.543.306.735,97	2.590.039.868,26
				30.453.157,09	39.039.994,77
	2.670.412,85				2.906.445,98
	15.900.382,41				15.654.978,47
		18.570.795,26			18.561.424,45
		1.679.579,62			1.369.688,90
			20.250.374,88		19.931.113,35
			1.047.356,63		0,00
			24.612.665,16		12.806.589,17
				45.910.396,67	32.737.702,52
			4.598,99		10.237,84
			3.129.761,78		6.346.396,85
			11.516.578,64		9.948.198,29
				14.650.939,41	16.304.832,98
			29.550.161,48		31.021.558,90
			111.696,01		102.971,11
			635,82		0,00
				29.662.493,31	31.124.530,01
				2.664.247.831,45	2.709.633.431,54

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital: 14.000 Namensaktien zu je 525,00 €

II. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage (davon aus Vj. 735.000,00 €)

2. Andere Gewinnrücklagen

davon Zuführung aus Gj.: 500.000,00 €

davon Zuführung aus Vj.: 750.000,00 €

III. Bilanzgewinn

B. Sonderposten mit Rücklageanteil**C. Versicherungstechnische Rückstellungen**

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

I. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

II. Steuerrückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Übertrag:

			2008	2007
		7.350.000,00		7.350.000,00
	735.000,00			735.000,00
	29.844.027,57	30.579.027,57		29.035.027,57
		512.000,00		29.770.027,57
			38.441.027,57	762.000,00
			5.000.000,00	37.882.027,57
				10.000.000,00
	7.968.417,24			8.827.901,32
	3.157.722,66			3.334.273,88
		4.810.694,58		5.493.627,44
	2.323.013.978,74			2.327.440.134,58
	70.560.210,00			69.614.833,00
		2.252.453.768,74		2.257.825.301,58
	17.513.214,97			16.804.621,51
	301.314,00			237.735,00
		17.211.900,97		16.566.886,51
	163.902.109,28			178.101.226,64
	0,00			0,00
		163.902.109,28		178.101.226,64
	75.434,00			63.171,00
	0,00			0,00
		75.434,00		63.171,00
			2.438.453.907,57	2.458.050.213,17
	12.428.911,81			10.285.183,88
	0,00			0,00
		12.428.911,81		10.285.183,88
	18.024.245,28			28.754.810,89
	0,00			0,00
		18.024.245,28		28.754.810,89
			30.453.157,09	39.039.994,77
		15.057.403,00		15.138.563,00
		2.005.944,50		5.457.118,25
		5.807.157,99		5.948.976,18
			22.870.505,49	26.544.657,43
			2.535.218.597,72	2.571.516.892,94

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Passiva

(in Euro)

Übertrag:

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

G. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 369.203,59 € (Vj. 1.062.096,30 €)
 - davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

- davon aus Steuern: 446.991,29 € (Vj. 452.821,41 €)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.346.595,86 € (Vj. 2.859.315,08 €)
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

H. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Passiva

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.335.442.890,55 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. August 1997 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, den 18. Februar 2009

Der Verantwortliche Aktuar
Wolfgang Brunner
Diplom-Mathematiker

			2008	2007
			2.535.218.597,72	2.571.516.892,94
			73.717.932,66	72.949.106,88
	44.757.960,31			51.594.729,62
	2.292.480,11			2.524.817,81
		47.050.440,42		54.119.547,43
		0,00		649.099,55
		5.940,22		7.176,22
		7.860.067,56		9.512.840,86
			54.916.448,20	64.288.664,06
		353.863,30		411.013,87
		40.989,57		467.753,79
			394.852,87	878.767,66
			2.664.247.831,45	2.709.633.431,54

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 23. Januar 2009

Der Treuhänder
Carl-Michael Eichler

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Posten

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 2.206.403,53 € (Vj. 2.767.031,45 €)b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 520.520,32 € (Vj. 874.811,69 €)aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten
und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

c) Erträge aus Zuschreibungen

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

a) Deckungsrückstellung

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Übertrag:

			2008	2007
	205.985.836,60			212.498.230,74
	2.278.797,44			6.064.147,13
		203.707.039,16		206.434.083,61
	859.484,08			1.377.100,74
	-176.551,22			-239.950,16
		682.932,86		1.137.150,58
			204.389.972,02	207.571.234,19
			16.602.047,00	17.268.170,00
		3.746.858,66		4.813.687,86
	3.056.658,82			6.983.141,58
	103.993.546,38			101.983.422,99
		107.050.205,20		108.966.564,57
		2.096.440,44		834.522,61
		6.153.922,79		35.937.215,20
		5.000.000,00		0,00
			124.047.427,09	150.551.990,24
			235.579,37	179.580,03
			1.668.779,94	711.117,09
	245.878.391,26			236.413.416,71
	5.131.716,35			4.442.527,40
		240.746.674,91		231.970.889,31
	708.593,46			-952.373,52
	63.579,00			-3.246,75
		645.014,46		-949.126,77
			241.391.689,37	231.021.762,54
	-2.282.427,91			19.327.626,72
	945.377,00			253.723,00
		-3.227.804,91		19.073.903,72
		-12.082.179,20		-15.933,00
			-15.309.984,11	19.057.970,72
			17.461.240,13	15.045.867,86
			103.400.860,03	111.156.490,43

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Posten
(in Euro)
Übertrag:
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Abschlussaufwendungen
b) Verwaltungsaufwendungen
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 32.439.983,95 € (Vj. 32.884.381,41 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Sonstige Erträge
2. Sonstige Aufwendungen
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus Organumlagen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
5. Sonstige Steuern
6. Jahresüberschuss
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen
a) in die gesetzliche Rücklage
b) in andere Gewinnrücklagen
9. Bilanzgewinn

			2008	2007
			103.400.860,03	111.156.490,43
	29.516.411,78			30.319.088,32
	9.292.670,22			9.090.103,47
		38.809.082,00		39.409.191,79
		-40.159,86		3.541.084,14
			38.849.241,86	35.868.107,65
		6.277.979,94		4.969.981,99
		32.631.064,95		35.126.520,90
		1.399.108,75		12.257.039,51
		0,00		10.000.000,00
			40.308.153,64	62.353.542,40
			17.627.498,84	1.387.834,13
			4.011.401,17	3.179.822,51
			2.604.564,52	8.367.183,74
		11.074.813,82		11.455.957,30
		13.190.329,26		13.644.515,76
			-2.115.515,44	-2.188.558,46
			489.049,08	6.178.625,28
		-524.115,70		4.665.477,24
		13.164,78		13.148,04
			-510.950,92	4.678.625,28
			1.000.000,00	1.500.000,00
			12.000,00	12.000,00
		0,00		0,00
		500.000,00		750.000,00
			500.000,00	
			512.000,00	762.000,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Grundstücke wurden mit den Anschaffungskosten, Bauten mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen und erhöhte Absetzungen in steuerlich zulässiger Höhe sowie teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB angesetzt.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie zwei Namensgenussscheine wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Sämtliche Spezialfonds sowie eine Inhaberschuldverschreibung sind der dauernden Vermögensanlage gewidmet und wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Ihre Bewertung erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 sowie 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem GDV Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 341b Abs. 2 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens beachtet. Die Bewertungsansätze übersteigen die Kurswerte der als Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen um nicht mehr als 20 Prozent. Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren wurden bis zu den Kurswerten am Bilanzstichtag, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten, zugeschrieben.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Teile der übrigen Ausleihungen wurden zum Nennwert abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aktiviert. In Vorjahren vinkulierte Wertpapiere wurden mit den zum Zeitpunkt der Umstellung bestehenden Buchwerten oder niedrigeren Nominalwerten angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten D. ausgewiesenen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Sonstige Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren wie im Vorjahr nicht vorhanden.

Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestände, andere Vermögensgegenstände sowie Forderungen wurden mit Ausnahme der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer mit den Nennwerten angesetzt. Soweit erforderlich, wurden Forderungen abgeschrieben beziehungsweise einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert und zeitanteilig linear mit steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Im Geschäftsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben. Vorräte wurden ebenfalls mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Das Eigenkapital entspricht den Bestimmungen der Satzung und dem Handelsregisterauszug.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** wurde gemäß § 273 HGB in Verbindung mit § 6b Einkommensteuergesetz (EStG) gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsüberträge** wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des jeweiligen Versicherungsbeginns aus den fälligen Beitragsraten (einschließlich Zusatzversicherungen und Risikozuschlägen) errechnet. Steuerlich nicht übertragungsfähige Teile wurden gekürzt.

Die **Berechnung der Deckungsrückstellungen** – für Versicherungssummen und Bonussummen – des **Altbestands** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (vormals Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen) geschäftsplanmäßig festgelegt sind.

Die **Deckungsrückstellungen** wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 52,5 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986, getrennt für Männer und Frauen.

Die **Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestands** wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung der Rückkaufswerte und der Bilanzdeckungsrückstellung ab dem Tarifwerk 2008 wurde eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre gemäß den Regelungen des VVG berücksichtigt.

Für **beitragsfreie Versicherungen** – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet.

Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden.

Die **Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen** (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 23,2 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000), 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007 und 2008), mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 98, 2000, 2004, 2007 und 2008) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 19,6 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2008 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 7,54 Millionen € nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerke 2007 und 2008).

Soweit Ansprüche gegen Versicherungsnehmer für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten E. I. 1. b) aktiviert.

Für die **verkaufsoffenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007) verwendet worden.

Für die für den **Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** mit älteren Rechnungsgrundlagen wurde eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,93 Millionen € ergeben.

Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet.

Für die bis zur **Bilanzstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadensfälle** (Spätschäden) wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die **nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen** wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Gemäß dem BGH-Urteil zum Treuhänderverfahren vom 12. Oktober 2005 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung und für die bereits durch Rückkauf beendeten Verträge eine pauschale Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unter Berücksichtigung einer wahrscheinlichen Inanspruchnahme vorgenommen.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach Erfahrungswerten gebildet. Für das in **Rückdeckung** gegebene **Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen den Festlegungen in den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 6a EStG nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 5,25 Prozent passiviert. Bei Pensionszusagen, die aus Gehaltsverzichten resultieren, die nach dem 31. Dezember 2000 vereinbart wurden, wurde mindestens der Barwert im Sinne des § 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung unverfallbarer Anwartschaften passiviert.

Die **Rückstellung für Vorruhestandsleistungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 5,25 Prozent unter Berücksichtigung des Schreibens des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) vom 16. Oktober 1984 ermittelt. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt.

Bei der Ermittlung der **Rückstellung für Altersteilzeit** wurden alle Mitarbeiter einbezogen, die bereits eine Altersteilzeitvereinbarung nach dem tariflichen Altersteilzeit-Blockmodell unterzeichnet haben. Die Bilanzierung erfolgte gemäß der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) vom 18. November 1998. Dabei wurden in der Arbeitsphase Rückstellungen für einen Erfüllungsrückstand aufgebaut, der in der Freistellungsphase wieder abgebaut wird. Zusätzlich wurden Rückstellungen wegen ungewisser Verbindlichkeiten für die im Rahmen der Altersteilzeit geschuldeten Aufstockungsleistungen des Arbeitgebers gebildet. Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Zinssatz von 5,25 Prozent. Im Jahr 2008 wurde zum ersten Mal eine Rückstellung für die Hälfte des nachgewiesenen Rentenabschlags in der gesetzlichen Rentenversicherung gebildet, der nach dem Altersteilzeitabkommen wirtschaftlich ausgeglichen werden muss. Diese Rückstellung setzt sich aus den mit jeweils 5,25 Prozent pro Jahr diskontierten Einmalbeiträgen zusammen.

Die **Rückstellungen für künftige Beiträge an den Pensionssicherungs-Verein (PSV)** wurden entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 9. Dezember 1992 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Nebenkosten der Pensionsverpflichtung in der Handelsbilanz berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Jubiläumswendungen** wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 29. Oktober 1993 berechnet. Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinssatz von 5,25 Prozent.

Der **Wertansatz der übrigen Rückstellungen** erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Im Rahmen einer Betriebsprüfung wurde für eine Gewerbesteuernachzahlung aus dem Jahr 2003 eine Rückstellung gebildet. Nicht einzeln erwähnte Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung Vermögensgegenstände und Forderungen sowie Erträge in fremder Währung wurden, soweit vorhanden, mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Entstehung, unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zu späteren Bilanzstichtagen, umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2008

(in Euro)	Bilanzwerte 2007
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	386.503,00
Summe B.	386.503,00
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.014.110,67
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	79.043.891,08
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.820.367,81
3. Beteiligungen	38.488.662,34
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	115.661,90
5. Summe C. II.	123.468.583,13
C. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	901.265.740,63
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	91.283.761,01
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	258.560.769,59
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	540.617.896,24
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	461.281.644,02
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	85.563.462,29
d) Übrige Ausleihungen	64.983.900,68
5. Einlagen bei Kreditinstituten	48.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00
7. Summe C. III.	2.451.557.174,46
Insgesamt	2.590.426.371,26

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2008
55.573,00	0,00	5.878,00	0,00	172.089,00	264.109,00
55.573,00	0,00	5.878,00	0,00	172.089,00	264.109,00
0,00	0,00	0,00	0,00	191.081,00	14.823.029,67
0,00	0,00	14.610.608,78	0,00	0,00	64.433.282,30
3.500.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	2.500.000,00	5.820.367,81
4.846.451,78	0,00	243.451,39	0,00	716.391,06	42.375.271,67
0,00	0,00	1.168,30	0,00	0,00	114.493,60
8.346.451,78	0,00	15.855.228,47	0,00	3.216.391,06	112.743.415,38
79.687.303,38	0,00	82.615.119,79	2.066.594,22	25.487.340,96	874.917.177,48
51.220.950,00	0,00	92.059.751,01	0,00	3.472.460,00	46.972.500,00
9.189.092,60	0,00	22.167.477,50	29.846,22	263.791,93	245.348.438,98
66.500.000,00	0,00	63.572.728,72	0,00	0,00	543.545.167,52
135.000.000,00	0,00	50.112.918,81	0,00	0,00	546.168.725,21
9.456.062,54	0,00	12.828.886,79	0,00	0,00	82.190.638,04
1.127.207,88	0,00	25.513.464,87	0,00	0,00	40.597.643,69
0,00	0,00	12.000.000,00	0,00	0,00	36.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
352.180.616,40	0,00	360.870.347,49	2.096.440,44	29.223.592,89	2.415.740.290,92
360.582.641,18	0,00	376.731.453,96	2.096.440,44	32.803.153,95	2.543.570.844,97

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital	Ergebnis	Beteiligungsquote
	in Euro	in Euro	in Prozent
ARAG Krankenversicherungs-AG, München	30.941.464,18	4.100.000,00	74,90
ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	7.046.282,16	8.319,36	100,00
Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München	31.924,45	729,50	100,00
ARAG 2000 Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	23.922.973,66	670.956,02	100,00
Rendite Partner Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Bad Vilbel	222.637,13	145.943,60	33,33 ¹⁾
ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co.			
COLUMBUS Immobilien-Fonds III KG, München	6.433.953,43	141.336,04	28,37 ¹⁾
ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co.			
COLUMBUS Immobilien-Fonds IV KG, München	-457.810,80	-110.952,60	25,00 ¹⁾

¹⁾ Bei den Angaben handelt es sich um Werte des Jahres 2007.

Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:
Ein Teil der Investmentanteile sowie Teile der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden der dauernden Vermögensanlage gewidmet. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen 834.025 T€ (Vj. 954.885 T€). Außerplanmäßige Abschreibungen wurden darauf im Geschäftsjahr in Höhe von 24.891 T€ vorgenommen. Eine Inhaberschuldverschreibung wurde im Berichtsjahr mit einem Buchwert von 7.000.000,00 € (Zeitwert 5.266.760,00 €) dem Anlagevermögen zugeordnet.

Übrige Ausleihungen: In der Position übrige Ausleihungen werden Namensgenussscheine in Höhe von 40.598 T€ ausgewiesen.

Zeitwert der Kapitalanlagen: Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft auf der Basis des sogenannten „vereinfachten Ertragswertverfahrens“ gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV mit den zum Stichtag ermittelten Marktwerten bewertet. Die letzte Bewertung auf der Basis des vereinfachten Ertragswertverfahrens wurde per 31. Dezember 2004 vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den nach dem Ertragswert beziehungsweise Substanzwertverfahren errechneten Verkehrswerten bewertet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen/Beteiligungen wurden zu Nennwerten angesetzt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte mit dem Börsenkurs.

Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Namensgenüssen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- oder Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der Marktwerte für Hypothekendarlehen ist die Vorgehensweise analog. Für die Ermittlung der jeweiligen Spreadaufschläge wird zwischen leistungsgestörten und nicht leistungsgestörten Verträgen unterschieden. Die restlichen ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit Marktwerten angesetzt.

Zum 31. Dezember 2008 weist die ARAG Lebensversicherungs AG netto stille Reserven in Höhe von 11,7 Millionen € aus.

Angaben zur Bilanz

Übersicht über die Zeitwerte der Aktivposten C. I. bis III.

(in Euro)

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Summe C. II.
C. III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen ²⁾
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) Übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C. III.
Insgesamt

¹⁾ Bei den Bilanzwerten von zu Nennwerten bilanzierten Anlagen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva C. ausgewiesenen Werten. Betroffen sind die Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Aktiva C. III.

²⁾ Die Berechnungsgrundlagen wurden in 2008 geändert und die Vorjahresangabe 2007 zur Vergleichbarkeit angepasst.

Zeitwerte 31. 12. 2008	Bilanzwerte ¹⁾ 31. 12. 2008	Saldo 31. 12. 2008	Zeitwerte 31. 12. 2007	Bilanzwerte ¹⁾ 31. 12. 2007	Saldo 31. 12. 2007
15.505.000,00	14.823.029,67	681.970,33	15.505.000,00	15.014.110,67	490.889,33
76.524.194,09	64.433.282,30	12.090.911,79	93.321.580,35	79.043.891,08	14.277.689,27
5.820.367,81	5.820.367,81	0,00	5.820.367,81	5.820.367,81	0,00
46.481.204,04	42.375.271,67	4.105.932,37	44.335.747,20	38.488.662,34	5.847.084,86
114.493,60	114.493,60	0,00	115.661,90	115.661,90	0,00
128.940.259,54	112.743.415,38	16.196.844,16	143.593.357,26	123.468.583,13	20.124.774,13
835.355.612,05	874.917.177,48	-39.561.565,43	901.624.187,75	901.265.740,63	358.447,12
45.266.810,00	46.972.500,00	-1.705.690,00	91.255.338,00	91.283.761,00	-28.423,00
249.985.601,29	245.328.593,70	4.657.007,59	252.078.929,36	258.533.575,83	-6.454.646,47
564.554.928,61	543.332.090,02	21.222.838,59	516.447.037,00	540.414.982,38	-23.967.945,38
558.015.426,07	546.159.480,70	11.855.945,37	452.196.457,00	461.203.708,62	-9.007.251,62
82.190.638,04	82.190.638,04	0,00	85.563.462,00	85.563.462,00	0,00
38.917.625,33	40.597.643,69	-1.680.018,36	65.433.429,21	64.983.901,00	449.528,21
36.000.000,00	36.000.000,00	0,00	48.000.000,00	48.000.000,00	0,00
2.410.286.641,39	2.415.498.123,63	-5.211.482,24	2.412.598.840,32	2.451.249.131,46	-38.650.291,14
2.554.731.900,93	2.543.064.568,68	11.667.332,25	2.571.697.197,58	2.589.731.825,26	-18.034.627,68

Zum 31. Dezember 2008 beträgt das Verhältnis der verteilungsrelevanten Passiva der für eine Beteiligung an den Bewertungsreserven anspruchsberechtigten Verträge zu der verteilungsrelevanten Bilanzsumme gemäß dem vom GDV vorgeschlagenen Verfahren zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven 88,96 Prozent. Die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betragen danach zum 31. Dezember 2008

zu den Anschaffungskosten: 2.262.310.240,29 €
zu beizulegenden Zeitwerten: 2.272.689.499,06 €
Saldo (stille Reserve): 10.379.258,76 €

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice: Für die Überschussbeteiligung von Versicherungsnehmern wurden folgende Anteile gehalten:

Anteile für die Überschussbeteiligung

	Anteile
DWS Global Fund	137,8374
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	201,5511
UBS (Lux) Equity Fund – European Opportunity B	31.937,0949
UBS (Lux) Equity Fund – Global Opportunity	124.639,3111
UBS (Lux) Key Selection Sicav European Equities B	2.769,0935
UBS (Lux) Key Selection Sicav Global Allocation B	4.648,4064
	164.333,2944

Der Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherungen besteht aus:

Anlagestock	
	Anteile
CARMIGNAC Commodities	228,9511
CARMIGNAC Investissement	26,6703
CARMIGNAC Patrimoine	104,8406
DJE Dividende & Substanz	36,3369
DWS Akkumula	12,9323
DWS Vermögensbildungsfonds I	200,2754
FIDELITY European Growth Fund	5.479,2620
FIRST PRIVATE Europa Aktien ULM	485,9210
GREIFF Defensiv Plus OP	90,5819
GREIFF Dynamisch Plus OP	3.841,3060
Lyxor ETF MSCI World	0,3123
Lyxor Safe Performer Fonds	593,4573
M&G Global Basics Fund Euro A	828,0096
PIONEER INVESTMENTS Total Return A (D)	230,5022
SAUREN Global Opportunities	2.051,2304
TEMPLETON Growth (EUR) Fund	5.155,1584
UBS (D) Equity Fund-Global Opportunity	8.293,7797
UBS (D) Konzeptfonds Asia Pacific	219,5193
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	34.094,6388
UBS (D) Konzeptfonds I	5,6197
UBS (D) Konzeptfonds III	6,6231
UBS (D) Konzeptfonds V	9,0881
UBS (LUX) Equity Fund-Global Innovators B	112,4526
UBS (LUX) Bond Fund – EUR B	1.165,3782
UBS (LUX) Bond Fund Global EUR B	1,2754
UBS (LUX) Equity Fund Emerging Markets	874,7943
UBS (LUX) Equity Fund European Opportunity	2.123,0418
UBS (LUX) Equity Fund Mid Caps Europe	15,7356
UBS (LUX) Key Selection Global Allocation EUR	969.370,1976
UBS (LUX) Key Selection Sicav-European Equities B	302,2955
UBS (LUX) Money Market Fund EUR	1.479,4533
UniEM Global	3,0050
UniFonds	0,2455
UniRak	0,4154
	1.037.443,3066

Forderungen Sonstige Forderungen: Antizipative Forderungen bestehen in Höhe von 1.535.447,51 € für Ansprüche auf Dividendenausschüttungen.

Andere Vermögensgegenstände Sonstige: Hier werden vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 11.512.008,26 € ausgewiesen.

Eigenkapital

(in Euro)	2008	2007
Eigenkapital, gesamt	38.441.027,57	37.882.027,57
davon:		
1. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt	7.350.000,00	7.350.000,00
Es ist eingeteilt in:		
14.000 Namensaktien je 525,00 €		
2. Gewinnrücklage		
a) Gesetzliche Rücklagen	735.000,00	735.000,00
b) Andere Gewinnrücklagen	29.844.027,57	29.035.027,57
3. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 31. Dezember 2007	762.000,00	1.262.000,00
Dividendenausschüttung	441.000,00	441.000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.000,00	12.000,00
Jahresüberschuss 2008	1.000.000,00	1.500.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	809.000,00	1.559.000,00
Bilanzgewinn 31. Dezember 2008	512.000,00	762.000,00

Sonderposten mit Rücklageanteil Für im Vorjahr veräußerte Grundstücke und Gebäude wurde gemäß § 273 HGB in Verbindung mit § 6b EStG ein Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 10.000.000,00 € gebildet. Im Berichtsjahr wurden hiervon 5.000.000,00 € aufgelöst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

(in Euro)	2008	2007
Anfangsbestand	178.101.226,64	195.298.647,09
Entnahmen	31.660.357,49	32.243.288,31
Direktgutschrift	0,00	0,00
Zwischensumme	146.440.869,15	163.055.358,78
Zuführung aus dem Überschuss	17.461.240,13	15.045.867,86
Endbestand	163.902.109,28	178.101.226,64

Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile entfallen für das Jahr 2009 20,5 Millionen €, auf Schlussüberschussanteile für das Jahr 2009 10,4 Millionen € und auf darüber hinausgehende, intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussüberschussanteilfonds“) 77,7 Millionen €.

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt sind.

Für jede Versicherung des Alt- und Neubestands enthält der Fonds für Schlussüberschussanteile den Zeitwert der Schlussüberschüsse, das heißt der Wert zum Auszahlungstermin wurde mit einem Zinssatz von 8,5 Prozent, der sich aus dem zulässigen Höchstsatz (das arithmetische Mittel der Umlaufrenditen der Anleihen der öffentlichen Hand der letzten zehn Jahre) zuzüglich eines angemessenen Zuschlags für vorzeitige Versicherungsfälle und vorzeitiges Ausscheiden ergibt, abgezinst.

Für Schlusszahlungen wird ebenfalls einzelvertraglich ein Schlussüberschussanteilfonds ermittelt. Die Überschussanteilsätze sowie weitere Angaben sind in den Erläuterungen zur „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss“ enthalten.

Andere Rückstellungen **Rückstellungen für Pensionen:** Die Rückstellung deckt den Teilwert der gesamten unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen. Für mittelbare Verpflichtungen bestehen in Höhe von 754.066,00 € keine Rückstellungen.

Sonstige Rückstellungen Größere Beträge ergeben sich aus:

Sonstige Rückstellungen		
(in Euro)	2008	2007
Vorruhestands- und ähnliche Verpflichtungen	2.244.149,00	2.147.882,00
Gehalts- und Urlaubsverpflichtungen	1.275.084,80	1.298.980,67
Provisionen	931.538,20	394.132,80
Jahresabschlusskosten	515.800,00	510.400,00
Sozialplanverpflichtungen	125.000,00	530.000,00
Restrukturierungsaufwendungen	0,00	400.000,00

Andere Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern: Dieser Posten enthält gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 37.485.829,87 €.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

(in Euro)	Gesamt	davon mit Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	73.717.932,66	73.717.932,66	0,00
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	44.757.960,31	38.867.840,31	3.138.792,64
gegenüber Versicherungsvermittlern	2.292.480,11	2.292.480,11	0,00
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.940,22	5.940,22	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	7.860.067,56	7.860.067,56	0,00
Gesamtsumme	128.634.380,86	122.744.260,86	3.138.792,64

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

(in Euro)	2008	2007
Laufende Beiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	198.432.629,59	201.242.750,15
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	2.100.529,40	2.113.090,45
	200.533.158,99	203.355.840,60
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	1.705.313,02	3.756.607,17
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	3.747.364,59	5.385.782,97
	5.452.677,61	9.142.390,14
	205.985.836,60	212.498.230,74
davon aus dem Inland	205.985.836,60	212.498.230,74

Verträge ohne Gewinnbeteiligung bestanden nicht. Die gebuchten Bruttobeiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, belaufen sich im Geschäftsjahr auf 30.271.146,89 €.

Erträge aus Kapitalanlagen Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice fielen in Höhe von 68.010,19 € an.

Nicht realisierte Erträge aus Kapitalanlagen Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.
Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

Rückversicherung

(in Euro)	2008	2007
Erfolgsabhängige Einmalbeiträge		
Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2b RechVersV zugunsten der Gesellschaft	3.645.163,83	1.929.990,50

Ergebnis für nicht abgewickelte Versicherungsfälle Der bilanzielle Abwicklungsgewinn bezüglich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Geschäftsjahr 5.807.321,07 € (Vj. 3.586.308,60 €).

Aus den aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich das reine Abwicklungsergebnis (ohne Abwicklungsgewinne aus Spätschäden) im Geschäftsjahr wie folgt:

Abwicklungsergebnis

(in Euro)	Abwicklungsergebnis Geschäftsjahr 2008	Bestand zum 31. Dezember 2007
Schadenrückstellungen	411.519,65	5.595.736,67
Ablaufrückstellungen	116.547,72	7.028.740,89
Rückkaufrückstellungen	1.026.951,67	4.131.491,60
Gesamt	1.555.019,04	16.755.969,16

Die reine Abwicklungsquote beträgt 9,3 Prozent. Die Differenz des Abwicklungsergebnisses zum bilanziellen Abwicklungsgewinn ergibt sich aus einer Reserveverschiebung in die Deckungsrückstellung aus Spätschäden (BUZV, Termfix) sowie einer technischen Bestandskorrektur.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2008	2007
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.068.479,67	17.052.318,69
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	351.010,66	257.187,41
3. Löhne und Gehälter	12.212.415,33	12.353.285,43
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.331.800,98	2.482.790,71
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.556.158,28	1.162.930,14
6. Aufwendungen insgesamt	32.519.864,92	33.308.512,38

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag An Ertragssteuern entfallen auf das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 97 T€. Ertragssteuern in Höhe von -621 T€ entfallen noch auf Vorjahre.

Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss Für das Geschäftsjahr 2008 konnte ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes Jahresergebnis erzielt werden. Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr in der gesamten Höhe nahezu unveränderten Ausschüttung im Geschäftsjahr ergibt sich eine entsprechend verminderte Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in der Bilanz. Auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars wird die Überschussdeklaration für das Geschäftsjahr 2009 unverändert belassen.

Danach beträgt die Gesamtverzinsung für die Haupt- und Zusatzversicherungen des Bestands der klassischen Versicherungen weiterhin 4,0 Prozent und die Gesamtverzinsung des klassischen Anteils der fondsgebundenen Versicherungen insgesamt 4,25 Prozent. Ebenso unverändert bleibt die Risikoüberschussbeteiligung bei den klassischen Kapitalversicherungen und bei den Zusatzversicherungen. Die neu eingeführte Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsprüfung erhält keinen Mindesttodesfall- und Sofortbonus.

Somit wird für das Geschäftsjahr 2009 für die Tarifwerke 2008 und 2007 (Rechnungszins 2,25 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,75 Prozent, für das Tarifwerk 2004 (Rechnungszins 2,75 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,25 Prozent, für das Tarifwerk 60/62 und älter (Rechnungszins 3,0 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,0 Prozent, für das Tarifwerk 2000 (Rechnungszins 3,25 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,75 Prozent und für das Tarifwerk 1986 (Rechnungszins 3,5 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,5 Prozent deklariert.

Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen der Tarifwerke 2008 und 2007 (Rechnungszins 2,25 Prozent) wird eine Zinsüberschussbeteiligung von 2,0 Prozent und für das Tarifwerk 2005 (Rechnungszins 2,75 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 1,5 Prozent auf das klassische Deckungskapital sowie zusätzlich eine Fondskostenüberschussbeteiligung deklariert. Diese Überschüsse werden in der Aufschubzeit je zur Hälfte zur Erhöhung des Fondsguthabens sowie zur Erhöhung eines widerruflichen Schlussüberschusses verwendet.

Die Rückstellung für Schlussüberschussanteile bei rückkaufsfähigen fondsgebundenen Rentenversicherungen wird bis zum frühestmöglichen Rentenbeginn, längstens bis zum Alter 60, mit 6,25 Prozent fortgeschrieben, nach dem frühestmöglichen Rentenbeginn sowie bei nicht rückkaufsfähigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit 4,25 Prozent.

Für den ausschließlich im Rahmen des Konsortiums mit der RheinLand Lebensversicherungs-AG und der Ontos Lebensversicherungs-AG vertriebenen Tarif DR08 („Deutschland Rente“) wird auf Basis der jeweiligen Deklarationen der einzelnen Konsorten für das Geschäftsjahr 2009 eine Zinsüberschussbeteiligung von 2,045 Prozent zugeteilt, die ebenfalls zur Hälfte zur Erhöhung des Fondsguthabens sowie zur Erhöhung eines widerruflichen Schlussüberschusses verwendet wird. Die Rückstellung für Schlussüberschussanteile der rückkaufsfähigen „Deutschland Rente“ wird bis zum frühestmöglichen Rentenbeginn, längstens bis zum Alter 60, mit 6,295 Prozent fortgeschrieben, nach dem frühestmöglichen Rentenbeginn mit 4,295 Prozent.

Unverändert wird für die gesamten Risikoversicherungen des Bestands eine Risikoüberschussbeteiligung in Form eines Sofortbonus oder einer wertgleichen Beitragsverrechnung (ab Tarifwerk 1986) deklariert. Dies gilt auch für die seit dem 1. Januar 2008 verkaufsoffene Risiko-Zusatzversicherung. Ebenso unverändert bleibt die Überschussbeteiligung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZV) in Form einer Bonusrente im Leistungsfall beziehungsweise einer wertgleichen Beitragsverrechnung sowie die Zinsüberschussbeteiligung in Form einer Erhöhung der laufenden Berufsunfähigkeitsrenten.

Die deklarierten laufenden Überschussanteile werden monatsrätierlich ohne Wartezeit erdient und je nach Vertragsform – zum Teil wahlweise – verzinslich angesammelt, in Form einer „Überschussbeteiligung in Fonds“ angelegt, als Einmalbeitrag für eine Bonussumme verwendet, mit den Beiträgen verrechnet beziehungsweise bar ausgezahlt oder als Jahresbeitrag für einen Sofortbonus bei Risikoversicherungen verwendet. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch eine Entnahme aus der RfB.

Die Ansammlungsguthaben verzinsen sich mit dem Ansammlungszins von 4,0 Prozent unter Abzug eines Verwaltungskostenanteils von 0,25 Prozent des ursprünglichen Ansammlungsguthabens.

Schlussüberschüsse und Schlusszahlungen werden bei Fälligkeit durch Ablauf im Jahr 2009 ausgezahlt. Bei Tod oder Rückkauf im Jahr 2009 werden, wie im Geschäftsplan vorgesehen, anteilige beziehungsweise gekürzte laufende Schlussüberschussanteile gewährt.

Neben den handelsrechtlichen Überschüssen steht den Versicherungsnehmern seit dem 1. Januar 2008 gemäß § 153 VVG bei Beendigung eines Vertrags auch eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zu, die durch Prämienzahlungen der Versicherungsnehmer entstanden sind.

Die Höhe der anteiligen relevanten Bewertungsreserven wird dabei auf Basis des GDV-Vorschlags für ein „Verursachungsorientiertes Verfahren zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven“ vom 14. September 2007 zum jeweiligen Zeitpunkt der Vertragsbeendigung einzelvertraglich ermittelt. Die zugrunde liegenden gesamten Bewertungsreserven selbst werden dabei monatlich neu ermittelt und aktualisiert.

Direktgutschrift Für das Geschäftsjahr 2009 wird keine Direktgutschrift deklariert. Die Zuweisungen zur laufenden Überschussbeteiligung werden ausschließlich der RfB entnommen.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG Bewertungsreserven entstehen, wenn die Zeitwerte der überschussberechtigten Kapitalanlagen über den entsprechenden Bilanzwerten liegen. Seit dem 1. Januar 2008 werden Versicherungsnehmer gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) bei Beendigung des Vertrags durch Zeitablauf oder Kündigung sowie bei Leibrentenversicherungen in der Rentenbezugsphase an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Voraussetzung für die Beteiligung ist insbesondere, dass sich für die Kapitalanlagen am maßgebenden Stichtag positive Bewertungsreserven ergeben. Von der Hälfte der am jeweils maßgebenden Bewertungsstichtag festgestellten Bewertungsreserven wird der Teilbetrag ermittelt, der auf den Bestand an Versicherungen entfällt, für die ein Anspruch auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven besteht.

Der Betrag für die in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einzubeziehenden verteilungsrelevanten Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt. Bei Vertragsbeendigungen im Januar wird der Betrag zum dritten Börsenhandelstag des Januars ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 217 T€ aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven ausgeschüttet.

Überschussanteilsätze 2009 (abweichende Vorjahreswerte in Klammern)

Kapitalversicherungen

(in Prozent)

	Zinsüberschuss ¹⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)	
KapV ST DAV 1994 T, TW 2007 und TW 2008 (BG: 111)	1,75
SterbegeldV ST DAV 1994 T, TW 2008 (BG: 111)	1,75
KapV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111)	1,25
KapV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111)	0,75
KapV ST DAV 1994 T, TW 1998 und TW 1995 (BG: 111)	0,00
KapV ADST 1986 (AV: K)	0,50
KapV ADST 60/62 (AV: K)	1,00
KapV ADST 24/26 (AV: K)	1,00
KapV ADST 01/10 (AV: K) (Rechnungszins: 3,0%)	1,00 ²⁾
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2007 (BG: 111)	1,75
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111)	1,25
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111)	0,75
VBLV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 111)	0,00
VBLV ADST 1986 (AV: V)	0,50
VBLV ADST 60/62 (AV: V)	1,00
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2007 und TW 2008 (BG: 121)	1,75
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 121)	1,25
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121)	0,75
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 121)	0,00
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 1986 (AV: S)	0,50
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 60/62 (AV: S)	1,00
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 24/26 (AV: S)	1,00

¹⁾ Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist das gezillerte Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums. Kapitalversicherungen der ST DAV 1994 T gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsdauern unter zwölf Jahren erhalten abgestufte Zins- und Schlussüberschussanteile.

²⁾ Tarife der ADST 01/10 mit Rechnungszins 3,5 Prozent (4,0 Prozent) erhalten 0,5 Prozent (0,0 Prozent) Zinsüberschuss.

³⁾ Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses ist der maßgebende Risikobeitrag. Beitragsfreie Kapitalversicherungen erhalten keine Risikoüberschussanteile.

⁴⁾ Die Bezugsgröße des Mindesttodesfallbonus ist die Erlebensfallsumme. Kapitalversicherungen ohne Gesundheitsprüfung erhalten keinen Mindesttodesfallbonus.

⁵⁾ Die Bezugsgröße des Sofortbonus ist die die Erlebensfallsumme übersteigende Todesfallsumme.

⁶⁾ Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist der bare Wert der zugeteilten laufenden Überschussbeteiligung. Die Höhe der bei Vertragsbeendigung fälligen Schlussüberschüsse ist widerruflich und kann daher nicht garantiert werden. Für im Jahr 2009 durch Ablauf fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe ausbezahlt. Der Schlussüberschuss bei Ablauf im Jahr 2009 ergibt sich durch Summation der einzelnen Produkte aus den für die jeweiligen Kalenderjahre deklarierten und nicht widerrufenen Schlussüberschussanteilsätzen und den jeweils für die betreffenden Versicherungsjahre zugeteilten laufenden Überschussanteilen. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2009 werden gemäß den geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilige Schlussüberschüsse fällig. Kleinlebensversicherungen erhalten keinen Schlussüberschuss.

⁷⁾ Die Bezugsgröße der Schlusszahlung ist die Erlebensfallsumme. Die Schlusszahlung erfolgt einmalig bei Ablauf in 2009. Kleinlebensversicherungen erhalten keine Schlusszahlung. Die Höhe der Schlusszahlung für im Jahr 2009 durch Ablauf fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 1. Januar 2003 gekürzt. Somit erhalten alle Verträge nach den Tarifwerken 2004, 2007 und 2008 derzeit keine Schlusszahlungen. Die Höhe der bei zukünftigen Abläufen der Aufschubzeit fälligen Schlusszahlungen ist vorbehaltlich eines Widerrufs und kann daher nicht garantiert werden.

⁸⁾ Die für die rückwirkenden Kalenderjahre deklarierten Anteilsätze der widerruflichen Schlussüberschüsse und widerruflichen Schlusszahlungen sind in einer gesonderten Tabelle aufgeführt.

Risiko- überschuss ³⁾		Mindesttodesfall- bonus ⁴⁾	Sofortbonus ⁵⁾	Schluss- überschuss ^{6) 8)}	Schlusszahlung ^{7) 8)}
Männer	Frauen				
25	25	25	33,33	12	-
25	25	-	-	12	-
25	25	25	33,33	15	-
25	25	25	33,33	17	6
25	25	25	33,33	19	6
40	40	25	66,67	18	6
45	63	30	-	13	6
65	76	-	-	13	6
75	83	-	-	13	6
25	25	25	-	6	-
25	25	25	-	8	-
25	25	25	-	10	3
25	25	25	-	12	3
40	40	25	-	11	3
45	63	30	-	8	3
25	25	25	33,33	12	-
25	25	25	33,33	15	-
25	25	25	33,33	17	6
25	25	25	33,33	19	6
40	40	25	66,67	18	6
45	63	-	-	15	6
65	76	-	-	15	6

Rentenversicherungen (Klassik)

(in Prozent)	Zinsüberschuss ¹⁾	Schluss- überschuss ^{2) 4) 5)}	Schluss- zahlung ^{3) 4) 5)}
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)			
RteV ST DAV 2004 R, TW 2007 und TW 2008 (BG: 113)	1,75 ⁶⁾	12	–
RteV ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 113)	1,25	15	–
RteV ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 113)	1,25	15	–
RteV ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 113)	0,75	17	6
RteV ST DAV 1994 R, TW 1998 (BG: 113)	0,00	19	6
RteV ST DAV 1994 R, TW 1995 (BG: 113)	0,00	19	6
RteV ST DAV 1994 R, umgestellte Tarife (BG: 113)	0,00	19	6
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 2004 R, TW 2007 und TW 2008 (BG: 125)	1,75	12	–
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 125)	1,25	15	–
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 125)	1,25	15	–
GrpRteV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 125)	0,75	17	6

¹⁾ Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses in der Aufschubzeit ist das gezillmerte Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums, in der Rentenbezugszeit das klassische Deckungskapital zu Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag und gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsdauern unter fünf Jahren erhalten in der Aufschubzeit abgestufte Zins- und Schlussüberschussanteile. Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag können mit Dauern unter zwölf Jahren nur abgeschlossen werden, wenn auf das Kapitalwahlrecht unwiderruflich verzichtet wird. Fondsgebundene Rentenversicherungen werden in der Rentenbezugszeit als klassische Rentenversicherungen geführt. Insofern gelten die dargestellten Zinsüberschussanteile ab der Rentenbezugszeit auch für die entsprechenden fondsgebundenen Rentenversicherungen.

²⁾ Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist der bare Wert der zugeteilten laufenden Überschussbeteiligung. Die Höhe der zum Ende der Aufschubzeit fälligen Schlussüberschüsse ist widerruflich und kann daher nicht garantiert werden. Für im Jahr 2009 durch Ablauf der Aufschubzeit zur Verrentung fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe gutgeschrieben beziehungsweise im Fall der Inanspruchnahme der Kapitalabfindung in voller Höhe ausbezahlt. Der Schlussüberschuss zum Ende der Aufschubzeit im Jahr 2009 ergibt sich durch Summation der einzelnen Produkte aus den für die jeweiligen Kalenderjahre deklarierten und nicht widerrufenen Schlussüberschussanteilsätzen und den jeweils für die betreffenden Versicherungsjahre zugeteilten laufenden Überschussanteilen. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2009 werden gemäß der geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilige Schlussüberschüsse fällig.

³⁾ Die Bezugsgröße der Schlusszahlung ist die garantierte Kapitalabfindung. Die Zuteilung der Schlusszahlung erfolgt einmalig zum Ende der Aufschubzeit in 2009. Die Höhe der Schlusszahlung für im Jahr 2009 durch das Ende der Aufschubzeit fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 1. Januar 2003 gekürzt. Somit erhalten alle Verträge nach den Tarifwerken 2004, 2005, 2007 und 2008 derzeit keine Schlusszahlungen. Die Höhe der bei zukünftigen Abläufen der Aufschubzeit fälligen Schlusszahlungen ist vorbehaltlich eines Widerrufs und kann daher nicht garantiert werden.

⁴⁾ Die für die rückwirkenden Kalenderjahre deklarierten Anteilsätze der widerruflichen Schlussüberschüsse und wideruflichen Schlusszahlungen sind in einer gesonderten Tabelle aufgeführt.

⁵⁾ Rentenversicherungen in der Unterstützungskasse erhalten den halben Deklarationssatz.

⁶⁾ Der Zinsüberschuss für laufende Renten der „Deutschland Rente“ beträgt 1,756 Prozent. Die „Deutschland Rente“ wird ausschliesslich im Rahmen des Konsortiums mit der RheinLand Lebensversicherungs-AG und der Ontos Lebensversicherungs-AG vertrieben. Die Überschussanteile der „Deutschland Rente“ basieren auf der Deklaration der einzelnen Konsorten.

Rentenversicherungen (Hybrid)

(in Prozent)	Zinsüberschuss ¹⁾	Fondskosten- überschuss ²⁾	Schlussüberschuss „Zins“ ³⁾	Schlussüberschuss „Fondskosten“ ³⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)				
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R				
TW 2008 (BG: 131)	1,00	0,15	1,00	0,15
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R				
TW 2008 (BG: 131) im Rahmen des Konsortialvertrags („Deutschland Rente“) ⁴⁾	1,0225	0,15	1,0225	0,15
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R				
TW 2007 (BG: 131)	1,00	0,15	1,00	0,15
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R				
TW 2008 (BG: 135) gemäß dem AltZertG	1,00	0,15 ⁵⁾	1,00	0,15 ⁵⁾
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R				
TW 2007 (BG: 135) gemäß dem AltZertG	1,00	0,15 ⁵⁾	1,00	0,15 ⁵⁾
Fondsgebundene RteV ST DAV 2004 R				
TW 2005 (BG: 131)	0,75	0,15	0,75	0,15
Fondsgebundene RteV ST DAV 1994 R				
TW 2000 (BG: 135) gemäß dem AltZertG	0,75	0	n * 0,75 ⁶⁾	–

¹⁾ Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist das tagengewichtete klassische Deckungskapital beziehungsweise das tagengewichtete verzinste Reservekonto (TW 2008, TW 2007 und TW 2005) beziehungsweise das klassische Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums (TW 2000).

²⁾ Die Bezugsgröße des Fondskostenüberschusses ist das am Monatsanfang (nach Entnahme von Beiträgen für eingeschlossene Zusatzversicherungen) vorhandene Fondsvermögen. Der Fondskostenüberschuss wird monatlich ratierlich (0,0125 Prozent) nachschüssig dem Fondsguthaben unwiderruflich zugeteilt.

³⁾ Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses „Zins“ ist das tagengewichtete klassische Deckungskapital beziehungsweise das tagengewichtete verzinste Reservekonto, die Bezugsgröße des Schlussüberschusses „Fondskosten“ ist das am Monatsanfang (nach Entnahme von Beiträgen für eingeschlossene Zusatzversicherungen) vorhandene Fondsvermögen (TW 2008, TW 2007 und TW 2005). Der gesamte Schlussüberschuss wird monatlich ratierlich nachschüssig dem Schlussüberschussguthaben widerruflich zugeteilt. Das angesammelte Schlussüberschussguthaben verzinst sich bei allen rückkaufsfähigen Tarifen bis zum frühestmöglichen Rentenbeginn – längstens bis zum Alter 60 – mit jährlich 6,25 Prozent (bei der „Deutschland Rente“ mit 6,295 Prozent, siehe ⁴⁾), ansonsten – ebenso bei nicht rückkaufsfähigen Tarifen – mit 4,25 Prozent. Die Höhe der zum Ende der Aufschubzeit fälligen Schlussüberschüsse ist widerruflich und kann nicht garantiert werden. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2009 werden gemäß der geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilige Schlussüberschüsse fällig.

⁴⁾ Die „Deutschland Rente“ wird ausschließlich im Rahmen des Konsortiums mit der RheinLand Lebensversicherungs-AG und der Ontos Lebensversicherungs-AG vertrieben. Die Überschussanteile der „Deutschland Rente“ basieren auf der Deklaration der einzelnen Konsorten.

⁵⁾ Versicherungen nach dem AltZertG des TW 2008 und TW 2007 erhalten einen zusätzlichen Kostenüberschuss von jährlich 0,07 Prozent der Regelbeitragssumme, der zu gleichen Teilen (0,035 Prozent) unwiderruflich dem Fondsguthaben und widerruflich dem Schlussüberschussguthaben zugeteilt wird.

⁶⁾ Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses ist die vereinbarte Vertragslaufzeit n sowie der maßgebende geförderte Beitrag (Eigenbeitrag zuzüglich Zulagenbeitrag). Der Schlussüberschuss wird widerruflich jährlich ratierlich verdient. Für die vollen Kalenderjahre 2003 – 2006 erfolgte keine Schlussüberschussdeklaration und somit keine Erhöhung des Schlussüberschusses.

Fondsgebundene Rentenversicherungen, die keine Leistung im Todesfall vorsehen, erhalten eine zusätzliche monatliche Biometriegutschrift.

Zum Zeitpunkt des Übergangs in den Rentenbezug geht die fondsgebundene Rentenversicherung in eine klassische Rentenversicherung über. Die Zinsüberschussanteilsätze in der Rentenbezugszeit sind daher in der Tabelle der klassischen Rentenversicherungen dargestellt.

Risikoversicherungen

(in Prozent)	Beitrags- reduktion ^{1) 2)}	Sofortbonus ²⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)		
RisV ST DAV 1994 T, TW 2008 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 2007 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 112)	33,33	50
RisV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 112)	33,33	50
RisV ADST 1986 (getrennte ST) (AV: K)	45	81,81
RisV ADST 60/62 Männer (gemeinsame ST) (AV: K)	–	100
RisV ADST 60/62 Frauen (gemeinsame ST) (AV: K)	–	150
GrpRisV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121)	33,33	50
GrpRisV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 121)	33,33	50
GrpRisV nach Sondertarifen ADST 1986 (AV: S)	45	81,81

¹⁾ Die Bezugsgröße der Beitragsreduktion ist der tarifliche Zahlbeitrag der Risikohauptversicherung.

²⁾ Bei Abschluss einer Risikoversicherung kann der Kunde zwischen der Dividendenverwendung „Beitragsverrechnung“ oder „Sofortbonus“ wählen (ausgenommen TW 60/62).

Zusatzversicherungen

(in Prozent)	Zinsüberschuss ¹⁾	Risiko- überschuss ^{2) 3)}	Sofortbonus ^{2) 3)}
UZV (Bestandsgruppe (BG)/Abrechnungsverband (AV) wie HV)	–	20	25
UIZV (Bestandsgruppe (BG)/Abrechnungsverband (AV) wie HV)	–	20	25
BUZV IT DAV 1997 R, Anwartschaft (BG wie HV)	–	25	33,33
Rentenbezug, TW 2007 und TW 2008 (BG wie HV)	1,75	–	–
Rentenbezug, TW 2004 (BG wie HV)	1,25	–	–
Rentenbezug, TW 2000 (BG wie HV)	0,75	–	–
Rentenbezug, TW 1998 (BG wie HV)	0,00	–	–
BUZV VT 1990, Anwartschaft (BG wie HV, AV: J)	–	25	33,33
Rentenbezug, ReZi 4% (BG wie HV)	0,00	–	–
Rentenbezug, ReZi 3,5% (BG wie HV, AV: J)	0,50	–	–
Frühere Tafeln, Anwartschaft (AV: J)	–	25	33,33
Rentenbezug, ReZi 3% (AV: J)	1,00	–	–
HZV ST DAV 1994 R, Anwartschaft (BG: 113)	–	9,09	10
Rentenbezug, TW 2007 und TW 2008 (BG: 113)	1,75	–	–
Rentenbezug, TW 2004 (BG: 113)	1,25	–	–
Rentenbezug, TW 2000 (BG: 113)	0,75	–	–
Rentenbezug, TW 1998 (BG: 113)	0,00	–	–
RisZV DAV 1994 T (Raucher/Nichtraucher) TW 2008	–	33,33	50
RisZV ADST 1986 (getrennte ST) (BG/AV wie HV)	–	40	66,67
RisZV ADST 60/62 Männer (gemeinsame ST) (BG/AV wie HV)	–	50	100
RisZV ADST 60/62 Frauen (gemeinsame ST) (BG/AV wie HV)	–	60	150
RteZV ADST 1986, Anwartschaft (BG/AV wie HV)	–	40	66,67
Rentenbezug (BG/AV wie HV)	0,50	–	–
RteZV ADST 60/62, Anwartschaft Männer (BG/AV wie HV)	–	50	100
Anwartschaft Frauen (BG/AV wie HV)	–	60	150
Rentenbezug (BG/AV wie HV)	1,00	–	–

¹⁾ Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses ist jeweils die laufende Jahresrente in der Rentenbezugsphase.

²⁾ Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses in der UZV, UIZV und der Risiko-ZV ist der Risikobeitrag beziehungsweise die versicherte Summe. Der Risikoüberschuss wird in Form eines Sofortbonus zur Erhöhung der Versicherungssumme verwendet. Alternativ kann der Risikoüberschuss ab dem Tarifwerk 1986 zu einer wertgleichen Beitragsreduktion verwendet werden.

³⁾ Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses in der BUZV, HZV und der Renten-ZV ist der tarifliche Zahlbeitrag beziehungsweise die versicherte Jahresrente in der Anwartschaftsphase. Der Risikoüberschuss wird in Form einer Bonusrente zur Erhöhung der versicherten Jahresrente verwendet. Alternativ kann der Risikoüberschuss ab dem Tarifwerk 1986 zu einer wertgleichen Beitragsreduktion verwendet werden.

Überschussanteilsätze für die Schlussüberschüsse und Schlusszahlungen in Prozent für die Kalenderjahre 1991 bis 2009

Überschussanteilsätze

Versicherungsarten ¹⁾	Schlussüberschüsse								
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
KapV ST DAV 1994 T TW 08	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SterbegeldV ST DAV 1994 T TW 08	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KapV ST DAV 1994 T TW 07	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KapV ST DAV 1994 T TW 04	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KapV ST DAV 1994 T TW 00	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KapV ST DAV 1994 T TW 98	-	-	-	-	-	-	-	-	19
KapV ST DAV 1994 T TW 95	-	-	-	-	-	19	19	19	19
KapV ADST 1986	(*)	16	16	16	12	12	12	12	12
KapV ADST 60/62 – 24/26 – 01/10	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	13
VBL ST DAV 1994 T TW 07	-	-	-	-	-	-	-	-	-
VBL ST DAV 1994 T TW 05	-	-	-	-	-	-	-	-	-
VBL ST DAV 1994 T TW 00	-	-	-	-	-	-	-	-	-
VBL ST DAV 1994 T TW 98	-	-	-	-	-	-	-	-	12
VBL ADST 1986	(*)	16	16	16	9	9	9	9	9
VBL ADST 60/62	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	8
RteV ST DAV 2004 R TW 08	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RteV ST DAV 2004 R TW 07	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RteV ST DAV 2004 R TW 05	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RteV ST DAV 1994 R TW 04	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RteV ST DAV 1994 R TW 00	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RteV ST DAV 1994 R TW 98	-	-	-	-	-	-	-	-	19
RteV ST DAV 1994 R TW 95	-	-	-	-	-	19	19	19	19
RteV ST DAV 1994 R Umgest.	-	-	-	-	-	-	19	19	19
RteV ST 49/51 ²⁾	-	16	16	16	16	16	-	-	-
FonRteV ST DAV 2004 R TW 08	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FonRteV ST DAV 2004 R (D-Rente)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FonRteV ST DAV 2004 R TW 07	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FonRteV ST DAV 2004 R TW 05	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FonRteV ST DAV 1994 R TW 00	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 08	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 07	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 04	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 00	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GrpKapV ST DAV 1994 T TW 98	-	-	-	-	-	-	-	19	19
GrpKapV ADST 1986	(*)	16	16	16	16	16	16	16	16
GrpKapV ADST 60/62 – 24/26	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	(*)	15
GrpRteV ST DAV 2004 R TW 08	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GrpRteV ST DAV 2004 R TW 07	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GrpRteV ST DAV 2004 R TW 05	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GrpRteV ST DAV 1994 R TW 04	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GrpRteV ST DAV 1994 R TW 00	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Zur Beschreibung der Bezugsgrößen der Schlussüberschüsse siehe die Fußnoten in den Tabellen der einzelnen Versicherungsarten. Rentenversicherungen in der Unterstützungskasse (TW 2000 und jünger) erhalten die halben Anteilsätze.

²⁾ Rentenversicherungen erhielten erstmals im Jahr 1992 eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Rentenversicherungen des Altbestands wurden im Jahr 1996 auf Tarife des Neubestands umgestellt.

³⁾ Die dargestellten Anteilsätze der Schlusszahlungen sind widerruflich. Bezugsgröße für die Schlusszahlung ist die garantierte Erlebensfallsumme beziehungsweise Kapitalabfindung. Die Höhe der Schlusszahlungen für im Jahr 2009 durch Ablauf fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 1. Januar 2003 gekürzt. Somit erhalten alle Verträge nach den Tarifwerken 2004, 2005, 2007 und 2008 derzeit keine Schlusszahlungen. Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten grundsätzlich keine Schlusszahlung.

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Schlussüberschüsse		Schlusszahlungen ³⁾ 1991 – 2002
								2008	2009	
-	-	-	-	-	-	-	-	12	12	-
-	-	-	-	-	-	-	-	12	12	-
-	-	-	-	-	-	-	12	12	12	-
-	-	-	-	15	15	15	15	15	15	-
17	17	17	0	17	17	17	17	17	17	6
19	19	19	0	19	19	19	19	19	19	6
19	19	19	0	19	19	19	19	19	19	6
12	12	12	0	12	12	12	18	18	18	6
13	13	13	0	13	13	13	13	13	13	6
-	-	-	-	-	-	-	6	6	6	-
-	-	-	-	8	8	8	8	8	8	-
10	10	10	0	10	10	10	10	10	10	3
12	12	12	0	12	12	12	12	12	12	3
9	9	9	0	9	9	9	11	11	11	3
8	8	8	0	8	8	8	8	8	8	3
-	-	-	-	-	-	-	-	12	12	-
-	-	-	-	-	-	-	12	12	12	-
-	-	-	-	-	15	15	15	15	15	-
-	-	-	-	15	15	15	15	15	15	-
17	17	17	0	17	17	17	17	17	17	6
19	19	19	0	19	19	19	19	19	19	6
19	19	19	0	19	19	19	19	19	19	6
19	19	19	0	19	19	19	19	19	19	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	1,00	1,00	-
-	-	-	-	-	-	-	-	1,0225	1,0225	-
-	-	-	-	-	-	-	0,95	1,00	1,00	-
-	-	-	-	-	0,45	0,45	0,70	0,75	0,75	-
-	n* 0,75	n* 0,75	0	0	0	0	n* 0,75	n* 0,75	n* 0,75	-
-	-	-	-	-	-	-	-	12	12	-
-	-	-	-	-	-	-	12	12	12	-
-	-	-	-	15	15	15	15	15	15	-
-	17	17	0	17	17	17	17	17	17	6
19	19	19	0	19	19	19	19	19	19	6
16	16	16	0	16	16	16	18	18	18	6
15	15	15	0	15	15	15	15	15	15	6
-	-	-	-	-	-	-	-	12	12	-
-	-	-	-	-	-	-	12	12	12	-
-	-	-	-	-	15	15	15	15	15	-
-	-	-	-	15	15	15	15	15	15	-
-	17	17	0	17	17	17	17	17	17	6

* Bis einschließlich des Kalenderjahres 1991 (TW 1986) beziehungsweise 1998 (TW 60/62 und älter) wurde die gesamte Schlussdividende in Promille der Versicherungssumme bemessen. Seit dem Kalenderjahr 1992 beziehungsweise 1999 wird der Schlussüberschuss für diese Tarifwerke (Altbestand) in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung bemessen. Darüber hinaus wird eine Erlebensfallschlusszahlung bei Ablauf fällig (natürliches Dividendensystem). Dabei bleiben bis zum Umstellungszeitpunkt bereits erreichte Anwartschaften nach dem alten Schlussdividendensystem erhalten. Die entsprechenden Promillesätze der Jahre vor 1999 beziehungsweise vor 1992 können den jeweiligen Geschäftsberichten entnommen werden.

Für im Jahr 2009 durch Ablauf fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe ausgezahlt. Für Vertragsbeendigungen ab dem Kalenderjahr 2010 kann die Höhe des Schlussüberschussanteils nicht garantiert werden. Die dargestellten Anteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen im Kalenderjahr 2009. Diese Sätze werden jeweils nur für die Leistungs- und Stornofälle eines Geschäftsjahres deklariert. Bei zukünftigen Deklarationen können auch für zuvor abgelaufene Geschäftsjahre die Schlussüberschussanteile jeweils neu festgelegt werden.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB Auf Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 2.600.904,69 €, davon gegenüber der INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG in Höhe von 748.919,02 €, gegenüber der VV Immobilien Zentraleuropa KG in Höhe von 239.592,41 €, gegenüber der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG 1.512.393,26 € sowie in Höhe von 100.000,00 € gegenüber der High Tech Beteiligungen GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 847.526,04 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.305.554,69 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 30.578.956,68 €.

Die Mitgliedsunternehmen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. beteiligen sich an den Maßnahmen der Bundesrepublik Deutschland zur Finanzmarktstabilisierung, welche aufgrund der Finanzmarktkrise im laufenden Geschäftsjahr von der Bundesregierung ergriffen worden sind. Die Mitgliedsunternehmen übernehmen in diesem Zusammenhang die teilschuldnerische Haftung für eine von der Bundesrepublik Deutschland an die Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft gewährte Garantiezusage. Der Rückgarantieanteil der ARAG Lebensversicherungs-AG am Gesamthaftungsbetrag der Mitgliedsunternehmen des GDV beträgt 5.977.000,00 €. Für die Übernahme der Rückgarantie erhält die ARAG Lebensversicherungs-AG eine Garantieprämie.

Mitarbeiter Während des Geschäftsjahres waren im Innendienst durchschnittlich 205 (umgerechnet in Vollzeit: 186) und im Außendienst 19 Angestellte beschäftigt.

Organe Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft sind am Ende dieses Berichts namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands betragen einschließlich der Beträge, die anteilig der in Personalunion geführten ARAG Krankenversicherungs-AG belastet wurden, 300.871,76 €, die der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 834.575,50 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen 138.946,05 €.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 7.274.825,00 € gebildet.

Längerfristige Hypothekendarlehen sind zu üblichen Bedingungen aktiven Vorstandsmitgliedern in Höhe von 340.009,10 € (Zugänge 0,00 €; Abgänge 0,00 €) bei einem Zinssatz von 4,58 Prozent gewährt.

Konzernzugehörigkeit Die ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Beide Gesellschaften sind in den Konzernabschluss der ARAG AG, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden. Nach einer dem Vorstand gemäß § 20 Abs. 1, 4 AktG zugegangenen schriftlichen Mitteilung vom 23. September 2002 ist die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, an der ARAG Lebensversicherungs-AG mehrheitlich beteiligt.

München, den 24. März 2009

ARAG Lebensversicherungs-AG

Der Vorstand

Wolfgang Brunner

Werner Nicoll

Dr. Werenfried Wendler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. März 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr beratend begleitet, überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder haben sich in Sitzungen des gesamten Aufsichtsrats, Sitzungen der aus seiner Mitte gewählten Ausschüsse sowie in zahlreichen Gesprächen mit dem Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Hierzu hat der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend schriftlich und mündlich die Informationen zu den behandelten Themen sowie den wichtigen Vorgängen erhalten. Der Aufsichtsrat fasste auch außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Abstimmungsverfahren.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Erörterung der aktuellen Geschäfts- und Ertragslage sowie der Geschäftsprozesse und Produkte der ARAG Lebensversicherungs-AG. Einen der Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats bildete auch in 2008 die Verfolgung, Erörterung und Unterstützung der Maßnahmen zur Stärkung von Absatz und Vertrieb der ARAG Lebensversicherungs-AG. Nach Umsetzung der im Rahmen der VVG-Reform notwendig gewordenen Maßnahmen in 2007 standen im abgelaufenen Geschäftsjahr Ressourcen für die weitere Verbesserung vorhandener und für die Entwicklung neuer Produkte zur Verfügung. Insbesondere der Maklervertrieb profitierte von den hervorragend bewerteten Produkten der Gesellschaft und verzeichnete erfreuliche Umsatzsteigerungen.

Neben dem operativen Geschäft stand die Entwicklung an den Kapitalmärkten im Fokus der Aufmerksamkeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat überwachte fortlaufend die Kapitalanlagen der ARAG Lebensversicherungs-AG. Insbesondere der Finanzausschuss des Aufsichtsrats ließ sich ab Oktober 2008 in wöchentlichen Sitzungen vom Vorstand über aktuelle Entwicklungen informieren und erörterte Konzepte sowie geeignete Maßnahmen zur Renditeoptimierung bei gleichzeitiger Risikobegrenzung in dem durch die Finanzkrise beeinträchtigten Umfeld.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich weiter intensiv mit dem Ausbau und der Optimierung des Risikomanagements der Gesellschaft. Die Entwicklung der Risikosituation der ARAG Lebensversicherungs-AG sowie die Arbeiten zur Anpassung des Risikomanagements an die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Zuge der Einführung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungsunternehmen (MaRisk) sowie Solvency II waren Gegenstand laufender Berichterstattung und Diskussion. Der Aufsichtsrat stimmte mit dem Ziel der weiteren Optimierung der Risikoverteilung im Konzern sowie der Optimierung der Konzernstruktur allgemein der Veräußerung der Anteile der ARAG Krankenversicherungs-AG an die operative Konzernholding ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG zu.

Darüber hinaus waren unter anderem folgende Themen wesentliche Punkte der Berichterstattung durch den Vorstand und der Erörterung im Aufsichtsrat:

- die Einführung neuer Absicherungsinstrumente für die Kapitalanlagen
- die Weiterentwicklung der FoRte-Produkte
- Vorbereitung der Verlegung des Standorts der Gesellschaft

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und unter dem Datum 26. März 2009 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2008, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns in seiner Sitzung am 8. Mai 2009 erörtert, ohne dass sich Beanstandungen ergeben haben.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über seine Prüfung des Jahresabschlusses ausführlich berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2008, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dem Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilte der Abschlussprüfer in seinem Prüfungsbericht folgenden uneingeschränkten Vermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

München, den 8. Mai 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender

Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat	Dr. Paul-Otto Faßbender	Rechtsanwalt, Düsseldorf Vorsitzender
	Prof. Dr. Gerd Krieger	Rechtsanwalt, Düsseldorf stellv. Vorsitzender
	Dr. Burkhard Hirsch	Rechtsanwalt, Düsseldorf (bis 23. Juni 2008)
	Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München (ab 23. Juni 2008)
	Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln
	als Arbeitnehmervertreter:	
	Richard Wenhart	Betriebsinformatiker, Buch a. Erlbach
	Sigrun Schröder	Personalsachbearbeiterin, München
Der Vorstand	Wolfgang Brunner	Diplom-Mathematiker, Holzkirchen
	Werner Nicoll	Diplom-Mathematiker, Herzogenrath
	Dr. Werenfried Wendler	Diplom-Volkswirt, Neustadt/Weinstraße (ab 1. Juli 2008)

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.de

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Satz
Druck

ARAG Konzernkommunikation
Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln
Zerres GmbH, Leverkusen
Druckpartner, Essen

ARAG Lebensversicherungs-AG
Prinzregentenplatz 9
81675 München
www.ARAG.de